



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 2/2022

**Wahlen am 15. Mai:
Wer setzt sich für die
Bündner Wirtschaft ein?**

Abstimmungen
Netflix und Frontex

Mitglieder-Umfrage
Wo drückt der Schuh?

Apotheker-Branche
Im Wandel der Zeit

Unsere Smartvote-Wahlempfehlung

Regierungsratskandidaten
stellen sich vor.





**Unsere Private Banker
entscheiden nur kurzfristig,
wenn es langfristig Sinn
macht.**

**Für die beste
Zukunft aller Zeiten.**

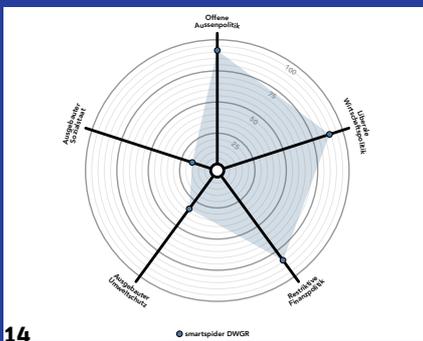
gkb.ch/privatebanking



**Graubündner
Kantonalbank**

Das Wichtigste in Kürze

Artikel vom
Bündner Gewerbe
neu auch auf  
und www.kgv-gr.ch



Im Brennpunkt

- 5 Editorial des Präsidenten:** Wählen Sie Gewerblerinnen und Gewerbler in die kantonale Politik am 15. Mai.
- 7 Bündner Politik:** Wasserkräftstrategie des Kantons: Richtung stimmt – Anpassungen nötig.
- 9 Kommentar des Direktors:** Graubünden soll Spitzenreiter beim Bürokratieabbau werden.
- 11 Abstimmungen am 15. Mai:** Ja zur Frontex- und Nein zur Netflix-Vorlage.
- 13 Mitgliederumfrage:** Auftragslage gut, Handlungsbedarf bei Arbeitskräftemangel und Bürokratie.
- 14 Die Smartvote-Wahlhilfe der Wirtschaft:** Welche Kandidatinnen und Kandidaten setzen sich für das Gewerbe ein?
- 16 Regierungsratskandidaten:** Wir stellen die Kandidaten und die Kandidatin vor.

Verbände und Branchen

- 21 Kantonalvorstandsmitglied:** Franco Piubellini – vom Traktorfahrer zur goldenen Ehrennadel für seine Verdienste zugunsten der Autobranche in Graubünden.
- 23 Apotheken im Fokus:** Apotheken-Präsidentin Monika Fehr Caluori – über die letzten zwei Jahre und die Gesundheitsversorgung.

Das interessiert das Gewerbe

- 26 BGV-News und kurz@bündig:** Delegiertenversammlung am 3. Juni in Klosters, KMU-Lehrgang.
- 28 KMU goes digital:** Wie Luzi Gerüste im digitalen Bereich aufrüsten und was Tablets auf der Baustelle zu suchen haben.
- 31 Gut zu wissen:** Wichtige Fragen und Antworten zur Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge und den Kontrollen.

Eine spannende Lektüre wünscht das Redaktionsteam Sonja Gartmann und Maurus Blumenthal.

Titelbild: Grossratssaal Chur, © Standeskanzlei Graubünden



Qualität und Integrität

Foto © iStockphoto - stock.adobe.com



REVISION /
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

STEUER- /
UNTERNEHMENSBERATUNG

BUCHHALTUNG /
JAHRESABSCHLUSS

IMMOBILIEN-
BEWIRTSCHAFTUNG



TREUHAND | SUISSE

BEARTH
& partner

Bearth & Partner
Steuerberatung und Treuhand AG
Quaderstrasse 18 | CH-7000 Chur | 081 254 37 37 | bearth-treuhand.ch



CALANDA  COMP

MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'

Ihr Partner in Sachen IT!

Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Firma und die Menschen, die mit ihr arbeiten.

Dies ist das Credo von «CalandaComp», nach dem wir unsere Kompetenz und unser Know-how einsetzen. Wir orientieren uns ganz stark an Ihnen als Kunde, den Bedürfnissen und Möglichkeiten und lassen daraus Lösungen entstehen, die für Sie passen.



081 330 85 25
calandacomp.ch

CalandaComp GmbH | Bahnhofstrasse 1 | 7302 Landquart

Gemeinsam können wir viel bewegen



Welchen Stellenwert das Gewerbe und die KMUs in der Gesellschaft haben, müssen wir uns gegenseitig nicht erklären. Mit unserem Einsatz und dem Willen, uns auch für das Allgemeinwohl einzusetzen, zeichnen sich Gewerbetreibende und Gewerbetreibende vorbildlich aus. Ganz besonders möchte ich diesmal all jene hervorheben, die sich in der Politik engagieren. Wir stehen knapp vor den kantonalen Wahlen, das ist genau der richtige Zeitpunkt dafür.

Ich danke allen, die sich in den vergangenen Jahren im Grossrats- und Regierungsgebäude mit oft trockener Materie herumgeschlagen haben. Und natürlich allen, die sich bereit erklären, diese Aufgabe in den nächsten vier Jahren auf sich zu nehmen. Es ist nicht selbstverständlich, sich in der Politik zu engagieren, während sich Mitbewerber und Gewerbetreibende ganz auf ihren Betrieb konzentrieren können. Herzlichen Dank dafür!

Wichtiger als Rück- und Ausblick sind Gegenwart und Einflussnahme. Gegenwart heisst 15. Mai, heisst Wahlen. Einflussnahme heisst zur Urne gehen. Wir haben es in der Hand, dass in der Schaltzentrale unserer Bündner Politik Personen agieren, die unsere Sorgen und Nöte verstehen. Es darf uns Gewerbetreibende und Gewerbetreibende nicht genügen, vor den Wahlen von allen Seiten als Rückgrat der Gesellschaft über den grünen Klee gelobt zu werden. Wir wollen und müssen mitreden. Nur wir selber können unsere eigenen Anliegen glaubwürdig vertreten. Denn wer die vollständige Verantwortung für sein eigenes Leben und seinen Betrieb trägt, ist nun einmal aus anderem Holz geschnitten. Und genau deshalb sage ich aus voller Überzeugung, dass eine Gewerbetreibende oder ein Gewerbetreibender in der Politik grundsätzlich einen guten Job macht. Wer Verantwortung für seinen Betrieb und seine Mitarbeitenden übernimmt, kann das auch für die Gesellschaft.

Damit wir dieses Ziel erreichen können, braucht es unseren «Wahl-Einsatz». Wir machen den Unterschied! Wenn alle 6000 Mitglieder des Bündner Gewerbes mit Partnern und Mitarbeitenden unsere Leute wählen, dann und nur dann sind wir in der kantonalen Politik angemessen vertreten.

Noch ein Gedanke zum Schluss: Das Rückgrat des Menschen sorgt dafür, dass er aufrecht stehen kann. Daran erinnere ich mich stets, wenn ich dem viel zitierten Gleichnis mit dem Rückgrat begegne. Und dann bin ich jedes Mal richtig stolz auf uns alle, die wir das Rückgrat der Gesellschaft in unserem Land sind!

Gemeinsam können wir viel bewegen... sprechen wir nicht nur darüber, machen wir's und stehen am 15. Mai zusammen.

Euer Viktor Scharegg



Vision?

Wir bürgen für Sie

BGOST
CFSUD

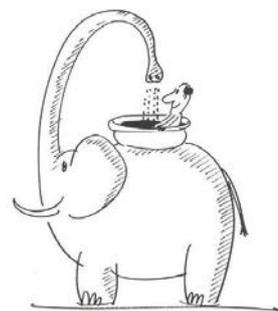
BG OST-SÜD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

Gewusst wie...

*Wir planen, bauen und unterhalten Ihre Sanitär-
und Heizungsanlagen! Was es alles dazu braucht?
Ihr Vertrauen und unser «Gewusst wie».*



G**Brunner**
Haustechnik AG



Domat/Ems

081 650 31 31

www.gbrunner.ch

**Sie kümmern sich
ums Geschäft.
Wir um den Kaffee.**




Dallmayr
VENDING & OFFICE

www.dallmayr.ch

Folgen Sie uns auf LinkedIn®:

Dallmayr Vending & Office Switzerland 

**Quints QR cun la pli favuraivla
soluziun per ils utilisaders da la Svizra!**

QR Modul



Sa registrar ussa: www.qrmodul.ch

Wasserkraftstrategie des Kantons: Richtung stimmt – Anpassungen nötig

Im Grundsatz stehen die Dachorganisationen der Wirtschaft (DWGR) hinter der vorgelegten Wasserkraftstrategie. Die DWGR teilen insbesondere die Haltung, dass alle Heimfälle im Einzelfall zu bewerten und auf jede der vier Ebenen (Heimfall, Beteiligung, Verwertung, Betrieb) einzeln zu prüfen sind. Kritisch beurteilen die DWGR die vom Grossen Rat beantworteten Fragen bei der Beteiligungsstrategie sowie bei der Bewertungsstrategie. Ebenfalls fehlen gemäss den DWGR wichtige Themen in der Strategie.

Bl. Die Regierung des Kantons Graubünden hat eine Wasserkraftstrategie zuhanden des Parlaments für den Umgang mit den anstehenden Heimfällen der Wasserkraftanlagen in Graubünden in den nächsten drei Jahrzehnten publiziert. Der Grosse Rat hat das Geschäft in der Februarsession 2022 behandelt und diverse Grundsatzfragen beantwortet. Die DWGR haben sich vorgängig in der Debatte mit einem Positionspapier eingebracht. Die anstehenden Heimfälle der Wasserkraftanlagen im Kanton bieten Chancen und Risiken im Bereich der Wirtschaftspolitik, der Energiepolitik und der Finanzpolitik des Kantons. Der Strompreis für Wasserkraft und die Gestehungskosten sind dabei die wichtigsten Kenngrössen, um die Risiken und Chancen zu bewerten. Mit der Wasserkraftstrategie sollen die Chancen möglichst gut genutzt und die Risiken möglichst minimiert werden.

Strategische Ziele

Im Vordergrund sollte nicht die Höhe der Beteiligung stehen, sondern eine höhere Inwertsetzung der Wasserkraft und eine bessere Wertschöpfung in Graubünden. In den verschiedenen Bereichen und Phasen der Umsetzung der Wasserkraftstrategie sollten die besten Leistungen aus dem privatwirtschaftlichen Markt bestellt werden. Ebenfalls soll der Kanton einen Markt von Gesellschaften und Plattformen anstreben, um im Bereich der Beteiligungen, der Verwertung und des Betriebs eine gewisse

Konkurrenzsituation zu schaffen. Die DWGR betrachten die bedeutende Frage der Versorgungssicherheit als Verbundaufgabe auf nationaler, wenn nicht auf internationaler Ebene. Entsprechend soll auch die Beteiligungsstrategie überdacht werden. Denn eine höhere Beteiligung ist nur ein möglicher Weg für die Zielerreichung. Die DWGR sprechen sich für die Priorisierung der folgenden strategischen Ziele aus:

1. Steigerung der Inwertsetzung der Ressource Wasserkraft für Bevölkerung und Wirtschaft in Graubünden.
2. Steigerung der Wertschöpfung der Wasserkraft und der entsprechenden Wertschöpfungskette innerhalb des Kantons.
3. Sicherstellung der langfristigen Bedeutung der Wasserkraft innerhalb der Schweizer Energiestrategie.
4. Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen mit Bezug zur Wasserkraft im gesamten Kanton.
5. Erhalt und Weiterentwicklung des benötigten Know-hows zur Wasserkraft innerhalb von Graubünden.
6. Stärkung des wirtschaftlichen Clusters sowie des Wissens- und Technologietransfers im Bereich erneuerbare Energien.
7. Beitrag des Kantons zur Energiewende und zur Versorgungssicherheit im Verbund mit anderen Kantonen.

Was bei der Umsetzung zu beachten ist

In der Botschaft der Regierung zur Wasserkraftstrategie fehlen wichtige Aspekte für die Umsetzung der Wasserkraftstrategie. Bei der Umsetzung schlagen die DWGR daher folgende Zielsetzungen vor:

- In den verschiedenen Bereichen und Phasen der Umsetzung sollten die besten Leistungen aus dem privatwirtschaftlichen Markt bestellt werden. Ein solcher Markt ist, wo überall möglich, durch den Kanton zu ermöglichen und nicht zu verhindern.
- Überprüfbare Eignerstrategie mit klaren Beteiligungs- sowie Verwertungszielen pro Wasserkraftanlage im Sinne eines Assetmanagements.
- Transparenz rund um die Produktion und Verwertung von Wasserkraft, strikte Einhaltung der wettbewerbsrechtlichen und submissionsrechtlichen Verfahren sowie Sicherstellung der Good Governance und des Controllings.
- Nachhaltiger Einsatz und finanzpolitische Steuerung möglicher zusätzlicher Erträge des Kantons.
- Klare Definition der Rollenteilung zwischen den verschiedenen Akteuren, auch innerhalb des Kantons und bei den vom Kanton gehaltenen Gesellschaften.



Foto: Lago Bianco Staumauer, Repower AG

Das Positionspapier ist unter www.kgw-gr.ch/vernehmlassungen zu finden.



RRT

TREUHAND & REVISION

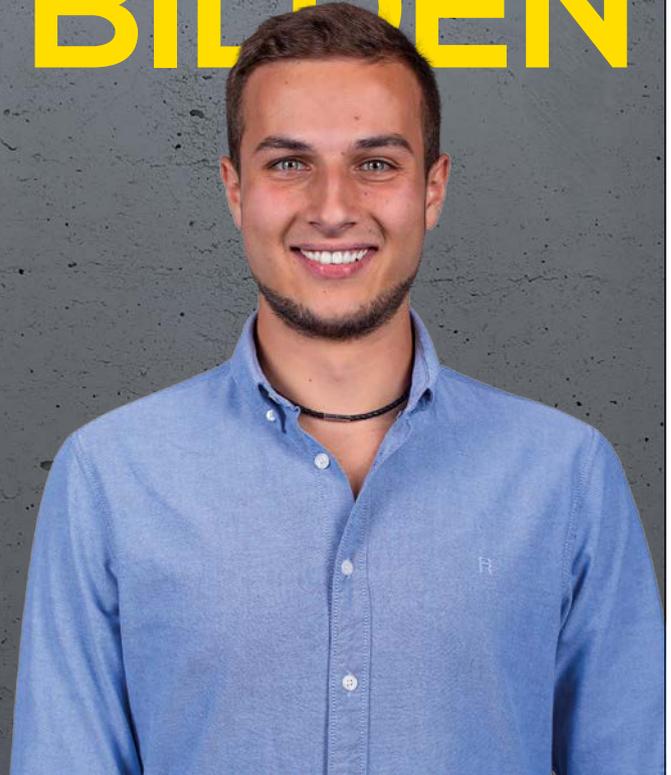
MIT ENGAGEMENT
UND ERFAHRUNG.



RRT AG TREUHAND & REVISION
POSTSTRASSE 22
POSTFACH 645
7001 CHUR

TEL. +41 81 258 46 46
www.rrt.ch
info@rrt.ch

WEITER BILDEN



DRINGEND GESUCHT: DIPL. TECHNIKER/-INNEN

Ein eidg. anerkanntes Diplom in Technik oder Informatik
öffnet Ihnen Tür und Tor für eine spannende Zukunft!

Im August starten diverse berufsbegleitende Weiter-
bildungen in der Südostschweiz. Die ibW bietet in der
Schule Technik & Informatik folgende Fachrichtungen an:

- | Informatik
- | Autotechnik
- | Systemtechnik
- | Elektrotechnik
- | Gebäudetechnik

Weitere Infos finden Sie auf www.ibw.ch/technik. Oder Sie
besuchen im Mai einfach einen Infoabend in Chur, Sargans
oder Ziegelbrücke – Details unter www.ibw.ch/infoabend.

Gerne informieren wir Sie auf Wunsch auch persönlich
unter 081 403 33 33. Wir freuen uns auf Sie!



Höhere Fachschule
Südostschweiz

www.ibw.ch

ALSOFT INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

Graubünden soll zum Kanton mit der geringsten Bürokratie werden

Vor gut zehn Jahren hat die Bündner Stimmbevölkerung die Verfassungsinitiative gegen unnötige Bürokratie mit einem eindeutigen Resultat von 91 Prozent angenommen. Der entsprechende Verfassungstext lautet: «Kanton und Gemeinden treffen Massnahmen, um die Regelungsdichte und administrative Belastung für Unternehmen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, so gering wie möglich zu halten.» Es gibt verschiedene Instrumente, wie dieser Verfassungsartikel in der nächsten Legislatur besser umgesetzt werden kann. Drei davon möchte ich hier beschreiben. Das Ziel muss sein, dass Graubünden zum Kanton mit der geringsten Bürokratie wird. Denn dies wäre die beste Standortförderung. Graubünden soll dabei als Pionier auch neue Methoden zur Reduzierung von Bürokratie anpacken.

Bl. Es ist unumstritten, dass der Staat gewisse Aufgaben übernehmen muss, welche die Privatwirtschaft oder andere private Organisationen nicht übernehmen können. Staatliches Handeln funktioniert jedoch anders als die Privatwirtschaft. Einerseits ist das Marktumfeld ein anderes: Die Ansprüche von Wählern, Einwohnern, Medien und Interessengruppen sind zu befriedigen. Das Geld, welches ausgegeben wird, muss nicht am Markt verdient werden. Juristische Argumente wiegen viel schwerer als der gesunde Menschenverstand. Dies führt zu falschen Anreizen, welche systembedingt sind. Auswirkungen davon sind überbordende Regulierungen und Bürokratie. Das Problem ist nicht die einzelne Regulierung oder das einzelne Formular, sondern die geballte Ladung an Regulierungen und Bürokratie.

Grosse Kosten und viel Ärger

Berechnungen gehen davon aus, dass die Regulierungskosten insgesamt circa 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in der Schweiz ausmachen. Für Graubünden heisst dies, dass ungefähr 150 Millionen

Franken wegen Regulierungen und Bürokratie verloren gehen. Als Vergleich: Die juristischen Personen zahlten dem Kanton im Jahr 2020 90 Millionen Franken an Steuern. Der nicht zu unterschätzende Teil dieser Kosten dürfte als zeitliche Ressourcen auf allen Führungsstufen in den KMU's anfallen. Angesichts des Personalmangels wirken Regulierungen und Bürokratie noch ärgerlicher. Um diese negativen Auswirkungen staatlichen Handelns einzudämmen, braucht es neben der Führungsverantwortung der Regierung griffige Instrumente.

Effektive Leistungs- und Aufgabenüberprüfung

Privatunternehmen sind dem Markt ausgeliefert. Die Verwaltung ist dem Parlament, Stimmbürger und den Medien ausgeliefert. Leider vermag dieser «politische Markt» nicht die Effektivität und Effizienz des Verwaltungshandelns laufend zu verbessern, wie dies im privatwirtschaftlichen Markt der Fall ist. Aus diesem Grund braucht die Verwaltung regelmässige Fitnessprogramme. Die Leistungs- und Aufgabenüberprüfung, welche in der Verfassung des Kantons verankert ist, braucht klarere Zielsetzungen, damit sie nicht zu einer reinen Übung verkommt. Der Grosse Rat muss analog den finanzpolitischen Richtwerten auch in diesem Bereich der Regierung Richtwerte vorgeben. Die Kadenz und die Zielsetzungen müssen klarer auf gesetzlicher Ebene festgehalten werden.

Bürokratiekontrolle analog Finanzkontrolle

Es ist auch der Finanzkontrolle zu verdanken, dass es den Finanzen des Kantons so gut geht. In der Verwaltung ist die Finanzkontrolle nicht gern gesehen. Dies ist auch ihre grösste Stärke. Denn sie kann die Verwaltung in finanziellen Belangen unter Kontrolle halten. Analog dazu soll eine Regulierungs- und Bürokratiekontrolle eingesetzt werden. Diese prüft jährlich die Ämter auf ihre Tätigkeiten und nimmt vertiefte Prüfungen in einzelnen Bereichen vor, insbesondere auch bei Gesetzesvorlagen. Den



Maurus Blumenthal

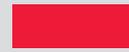
Leistungsauftrag kann sie von Regierung und GPK erhalten, analog der Finanzkontrolle. Mit der Bürokratiekontrolle im Nacken wird die Verwaltung disziplinierter unterwegs sein, was unnötige Bürokratie und Regulierungen anbelangt. Zahlen zu prüfen mag zwar einfacher sein, aber mit Willen und Kreativität lassen sich auch Prüfungsmethoden für Regulierungen und Bürokratie entwickeln und umsetzen.

E-Government

Die Digitalisierung in der Verwaltung muss Regierungssache werden und stärker beschleunigt werden. Mit der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse muss die oberste Maxime sein, dass Einwohner und Unternehmen im Kanton nur so viel Daten und Papier abliefern müssen wie unbedingt nötig, dass einmal getätigte Angaben nicht wiederholt werden müssen, dass jede Genehmigung daraufhin überprüft wird, ob diese noch nötig ist. Graubündens Ziel muss es sein, zu den Spitzenkantonen im Bereich E-Government zu werden. Auch wenn es eigentlich schon zu viele Gesetze gibt, wird es in allen drei Bereichen wohl nicht ohne eine neue gesetzliche Grundlage gehen, um Bürokratie und Regulierungen in den Griff zu bekommen. Denn Verfassungsartikel ohne gesetzliche Grundlagen sind wie Sonntagspredigten, am Montag einfach vom Erdboden verschlungen.



Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



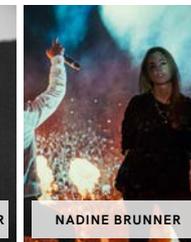
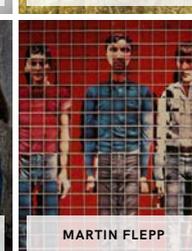
DAMIT SIE IN SACHEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
NICHT BADEN GEHEN.



www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7000 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTSUISSE

 <p>NOEMI BÜHLER</p>	 <p>PABLO BÁNI</p>	 <p>MUREZI MICHAEL</p>	 <p>CHRISTIAN RUPPANNER</p>	 <p>NADINE BRUNNER</p>	 <p>ELY BARBONAGLIA</p>	 <p>KAISA LORI</p>
 <p>CHRISTIAN BERTHER</p>	 <p>THOMAS BLAAS</p>	 <p>ROBERT SCHMIDT</p>	 <p>LEO BERGER</p>	 <p>RENÉ MEHRMANN</p>	 <p>MARCO LUDWIG</p>	 <p>JASMIN ZAHNER</p>
 <p>CORNELIUS RAEBER</p>	 <p>TOMAS BRADER</p>	 <p>JONATHAN HOFMAN</p>	 <p>ANNATINA SCHLEGEL</p>	 <p>ANDRES SCHMID</p>	 <p>CHRIS WOLF</p>	 <p>ROLAND CAJACOB</p>
 <p>ROLF SCHMID</p>	 <p>TIMON BAUMANN</p>	 <p>SUSANNE LEBRUMENT</p>	 <p>MARTIN FLEPP</p>	<p>VIADUCT</p> <p>WIR SUCHEN</p> <p>Projektleiter/in Web, Produzent/in Social Media</p> <p>viaduct.ch/jobs</p>	 <p>CELINE HESS</p>	 <p>PIERRE RECKLIES</p>

Ja zur Frontex- und Nein zur Netflix-Vorlage

Bl. Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes empfiehlt seinen Mitgliedern ein Ja zur Frontex-Vorlage und ein Nein zur Netflix-Vorlage für die kommenden Abstimmungen vom 15. Mai. Beide Parolenfassungen wurden anlässlich der Kantonalvorstandssitzung vom 12. April in Arosa einstimmig gefasst.

Nein zur Lex-Netflix

Die Vorlage zur Änderung des Bundesgesetzes über Filmproduktion und Filmkultur (Lex Netflix), möchte die Streaming-Plattformen (Netflix, Disney+ etc.) sowie private TV-Sender (3+, Sat1, Pro7 etc.) mit Schweizer Werbefenstern dazu verpflichten, vier Prozent ihrer Schweizer Einnahmen in schweizerische Filmproduktionen zu investieren. Bereits heute gibt es eine solche Vorgabe für nationale und sprachregionale TV-Sender. Somit würden jährlich 14 Millionen Franken zusätzlich in Schweizer Filmproduktionen fließen. Diese Mittel können die ausländischen Anbieter über Koproduktionen mit Schweizer Firmen eingehen, Schweizer Filme einkaufen oder in einen Filmfonds einzahlen. Ausserdem müssten 30 Prozent aller Filme auf Netflix etc. europäische Produktionen sein und dementsprechend gekennzeichnet werden. Gegen die Vorlage wurde das Referendum ergriffen. Die Lex Netflix ist ein direkter regulatorischer Eingriff in die Film- und TV-Branche und in das Konsumverhalten der Bevölkerung in der Schweiz. Der Standort Schweiz würde für ausländische TV- und Streaming-Anbieter verteuert werden. Die Kosten würden von den Anbietern auf die Kunden abgewälzt werden. Bereits heute zählen die Schweizer Abopreise für Streaming-Dienste zu den höchsten in Europa. Die Verpflichtung der Anbieter, 30 Prozent ihres Filmkatalogs mit europäischen Filmen zu besetzen, führt zu mehr Bürokratie und ist nicht zielführend. Zudem ist es falsch, den Konsumentinnen und Konsumenten per Gesetz vorzuschreiben, was sie schauen können und was nicht. Eine staatlich verordnete Filmquote ist ab-

zulehnen. Der Film- und TV-Markt soll nach den Bedürfnissen der Kunden in der Schweiz operieren können. Weiter ist zu erwähnen, dass der Bund das Schweizer Filmschaffen bereits mit über 50 Millionen Franken pro Jahr fördert.

Ja zur Frontex-Vorlage

Das Schengen-Abkommen ist ein internationales Übereinkommen, welches die Grenzkontrollen an den Binnengrenzen der teilnehmenden Staaten abgeschafft hat. Weiter wurde durch das Schengen-Abkommen ein einheitliches Schengen-Visum eingeführt und der Schutz der Aussengrenzen des Schengen-Raums gestärkt. Die Schweiz gehört wie die meisten EU-Staaten sowie Norwegen, Island und Liechtenstein zum Schengen-Raum. Um die Sicherheit im Schengen-Raum zu gewährleisten, arbeiten die Schengen-Staaten eng zusammen. So werden die Aussengrenzen des Schengen-Raums systematisch kontrolliert. Die Europäische Grenz- und Küstenwache Frontex unterstützt die Schengen-Staaten bei dieser Aufgabe. Die Schweiz beteiligt sich seit 2011 an der Frontex-Behörde und anteilmässig an ihren Kosten. Mit der vorliegenden Frontex-Vorlage soll sich die Schweiz finanziell stärker am Schutz der Schengen-Aussengrenzen beteiligen, da das Frontex-Budget insgesamt erhöht wurde. Die Revision der entsprechenden EU-Verordnung hat zum Ziel, Frontex mit genügend Personal und Material auszustatten und die

Rückführung von rechtswidrigen Aufenthaltstiteln zu verbessern. Durch diesen Ausbau von Frontex steigt auch der Umfang des Personaleinsatzes der Schweiz. Dieser wird sich von bisher durchschnittlich gut sechs Vollzeitstellen auf maximal 40 Vollzeitstellen im Jahr 2027 erhöhen. Der finanzielle Beitrag der Schweiz wird von 24 Millionen Franken bis 2027 auf schätzungsweise 61 Millionen Franken steigen. Gegen die Vorlage wurde das Referendum ergriffen. Wird das Referendum angenommen, endet die Zusammenarbeit der Schweiz mit den Schengen- und Dublin-Staaten automatisch, ausser die Schweiz und die EU können sich innert 90 Tagen einigen. Das Ende dieser Zusammenarbeit hätte einerseits negative Folgen für die Sicherheit und das Asylwesen. Andererseits wären die Konsequenzen im Alltag für alle spürbar – insbesondere mit Einschränkungen in der Reisefreiheit. Touristen ausserhalb Europas bräuchten ein separates Visum für die Schweiz, was sich negativ auf den Tourismus in Graubünden auswirken würde. Ohne Schengen müssten wieder ordentliche Grenzkontrollen eingeführt werden, was auch die Reisefreiheit für Pendler beeinträchtigen würde. Ein Nein zur Vorlage betrifft somit auch die Bündner Wirtschaft und hätte negative volkswirtschaftliche Folgen vor allem im Tourismus, aber auch in Regionen, welche von ausländischen Arbeitnehmern abhängig sind, welche täglich zur Arbeit in die Schweiz pendeln.



Dogana Castasegna.

Bild: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)



Wahlen 2022

W

Dachorganisationen
Wirtschaft

Graubünden | Grischun | Grigioni

Wer setzt sich für die Bündner Wirtschaft ein?

Podiumsdiskussion zur Regierungswahl

am 27. April im Titthof in Chur (Anmeldung erwünscht)

Bündner Gewerbeverband 
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft

•H•K Handelskammer und
Arbeitgeberverband
Graubünden

 HotellerieSuisse
Graubünden

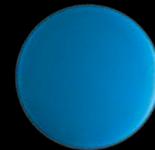
Smartvote Wahlempfehlung auf [dwgr.ch](https://www.dwgr.ch)

[montaltaag.ch](https://www.montaltaag.ch)



Montalta AG

Decken- und Akustiksysteme



WOOPIES

Akustikelemente aus Schweizer Schafwolle

WARUM SIND SO VIELE SCHWEIZER UNTERNEHMEN BEI DER NUMMER 1?

WEIL GESUNDHEIT
ALLES IST 

Rund 27 000 Unternehmen und 1,5 Millionen Versicherte vertrauen auf die führenden Versicherungslösungen von SWICA. Somit ist SWICA nicht nur in der Kundenzufriedenheit die Nummer 1, sondern auch im Krankentaggeld. Sie profitieren in vielen Bereichen rund um die Gesundheit und von besonders attraktiven Kollektivvorteilen. Informieren Sie sich jetzt präventiv über Ihren Versicherungsschutz: **SWICA Chur, Telefon 081 254 15 15 oder [swica.ch/unternehmen](https://www.swica.ch/unternehmen)**



Loetscher
& CO AG SCHIERS

Schreinerei
Zimmerei
Fensterbau

Telefon 081 328 11 39
Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

[loetscher-holzbau.ch](https://www.loetscher-holzbau.ch)



WILLI HAUSTECHNIK

Industriestrasse 19, 7001 Chur

Telefon 081 286 99 44, info@willihaustechnik.ch

Beratung, Entwicklung, Planung, Installation
und Unterhalt aus einem Team.

Platzvertretung in Bonaduz, Flims, Zizers

24/7-Pikettdienst

Gute Auftragslage und Handlungsbedarf bei Arbeitskräftemangel und Bürokratie

Eine Umfrage der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (DWGR) zeigt, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Graubünden von den Betrieben selber als mittelmässig bis gut eingeschätzt werden. Handlungsbedarf sehen die Umfrageteilnehmenden vor allem beim Abbau von Bürokratie und beim Fachkräftemangel.

Bl. Graubünden soll sich noch stärker als attraktiver Wohn- und Arbeitsort positionieren. Denn über zwei Drittel der Betriebe haben – unabhängig von Branche und Region – Probleme, geeignete Mitarbeitende zu finden. Dieser Umstand wird angesichts der grossen Pensionierungswelle und der demografischen Entwicklung im Kanton noch zunehmen.

Gute Geschäftslage und gute Rahmenbedingungen

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass bei gut der Hälfte der Betriebe die Geschäftslage gleich (44%) ist, wie vor der Coronapandemie. Bei 29% der Betriebe hat sich die Geschäftslage verschlechtert, bei 24% der Betriebe verbessert. Die wirtschaftlichen Aussichten wurden mehrheitlich als stabil (52%) oder als nicht absehbar (25%) eingestuft. Bei einer kleineren Gruppe von Betrieben wird sich die Geschäftslage vor-

aussichtlich verbessern (16%) oder verschlechtern (7%). Die grössten Herausforderungen liegen gemäss Aussagen der befragten Betriebe im Bereich des Arbeitskräftemangels und der Lieferschwierigkeiten. Der Grossteil der befragten Unternehmen schätzt die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Graubünden auf einer Fünfer-Skala als gut (50%) oder zumindest mittelmässig (39%) ein. Für jeweils rund ein Drittel der Umfrageteilnehmenden sind die Rahmenbedingungen im Kanton in den letzten zehn Jahren stabil geblieben, haben sich verbessert oder verschlechtert.

Handlungsbedarf bei Arbeitskräftemangel und Bürokratie

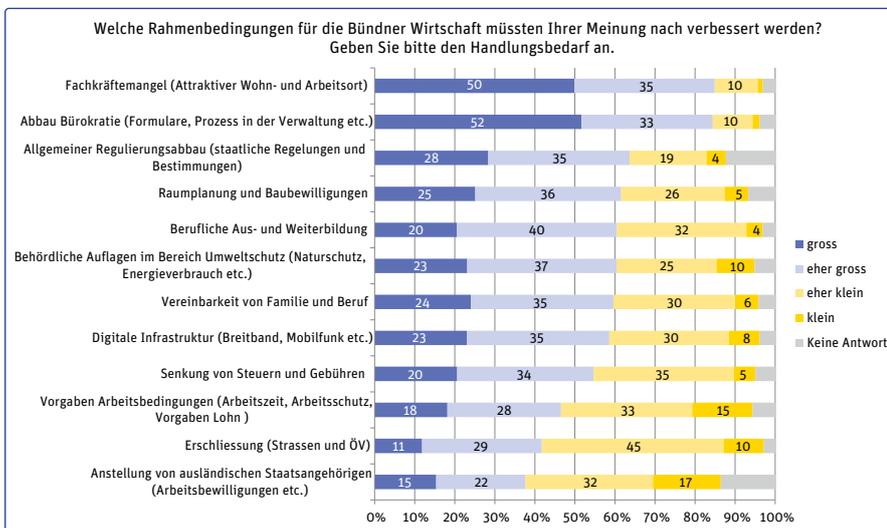
Bei der Frage nach dem grössten Handlungsbedarf bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigt sich ein deutliches Resultat. 85% der befragten Betriebe geben an, dass sie einen grossen oder eher grossen Handlungsbedarf beim Abbau von Bürokratie und beim Fachkräftemangel (Attraktiver Wohn- und Arbeitsort) sehen. Für den BGV ist dies ein deutliches Zeichen an die nächste Legislatur, dass hier anzusetzen ist, wenn der Grosse Rat und die Regierung eine wirtschaftsfreundliche Politik betreiben möchten. Es gibt keine einfachen Lösungen für diese beiden Heraus-



forderungen. Gefordert wird aber der Wille, gemeinsam mit der Wirtschaft konkrete Lösungen dafür auszuarbeiten und umzusetzen.

Arbeitskräftemangel wird sich noch verschärfen

Beim Arbeitskräftemangel zeigt die Umfrage, dass fast neun von zehn Betrieben bereits jetzt Mühe haben, offene Stellen zu besetzen oder künftig damit rechnen. Bereits jetzt hat ein Drittel der Betriebe grosse Mühe, ihre Stellen zu besetzen. Angesichts der Berechnungen des Bundesamts für Statistik dürfte sich das Problem des Arbeitskräftemangels nochmals deutlich verschärfen: In Graubünden wird in den nächsten zehn Jahren nur rund ein Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt eintreten, demgegenüber aber drei Arbeitnehmende in Pension gehen.



Zur Umfrage
An einer Umfrage, welche Anfang Februar 2022 durchgeführt wurde, haben rund 500 Betriebe im Kanton teilgenommen. Die gesamte Auswertung der Umfrage ist auf www.dwgr.ch zu finden.



QR-Rechnungen mit der benutzerfreundlichsten Lösung der Schweiz!



QR Modul Jetzt registrieren: www.qrmodul.ch



ZENTRALWÄSCHEREI Chur

Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung für Gastronomie, Gewerbe und Industrie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

Lösungsorientiert
Innovativ
Offen

Martin Bühler
in die Regierung

Wahl am 15. Mai 2022

FDP
Die Liberalen

Geschätzte Unternehmerinnen
Geschätzte Unternehmer

Ich habe nicht zuletzt als Krisenmanager in der Corona-Pandemie gelernt, dass die besten Lösungen mit Mut, Fleiss und Dialog zu erreichen sind. Ich werde mich auch als Regierungsrat mit diesen Werten für eine starke, dynamische und zukunftsfähige Bündner Wirtschaft einsetzen.

Ich danke Ihnen für Ihre Stimme.



martin-buehler.ch



Welche Kandidatinnen und Kandidaten setzen sich für das Gewerbe ein?

Am 15. Mai 2022 wählt die Bündner Stimmbevölkerung die Regierung und den Grossen Rat neu. Von den künftigen politischen Entscheidungen von der Regierung und vom Grossen Rat sind auch alle Unternehmen im Kanton betroffen. Personen aus Gewerbe und KMU können die Anliegen der Wirtschaft im Grossen Rat am besten und glaubwürdig vertreten.

Bl. Der BGV hat zusammen mit anderen Wirtschaftsverbänden ein Wahlprojekt lanciert. Einerseits können die Stimmbürger/-innen über die Smartvote-Wahlhilfe der Wirtschaft die wirtschaftspolitische Haltung der Kandidaten/-innen prüfen. Andererseits wird eine grosse Podiumsdiskussion am 27. April in Chur mit den Regierungskandidaten/-innen durchgeführt. Darüber hinaus empfiehlt der BGV einzelne Kandidaten/-innen zur Wahl, welche sich beim BGV engagieren.

Smartvote-Wahlhilfe der Wirtschaft

Die wirtschaftspolitische Haltung der Kandidaten/-innen für den Grossen Rat und die Regierung wurde mittels Smartvote-Fragebogen für die Bündner Wahlen ermittelt. Dabei wurden allerdings nur die wirtschaftlich relevanten Fragen des Smartvote-Fragebogens ausgewertet. Auf der Wahlhilfe kann die Übereinstimmung der Kandidaten/-innen mit der Haltung der

Wirtschaftsverbände angeschaut werden. Ebenfalls kann man auch die Übereinstimmung der Kandidaten/-innen mit der eigenen Haltung prüfen. Die Wahlhilfe ist auf www.dwgr.ch/wahlen zu finden.

Wahlempfehlung des BGV

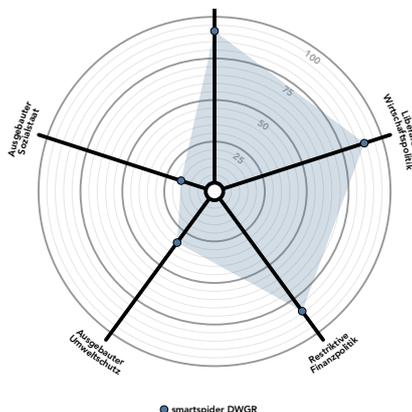
Der BGV empfiehlt alle Personen für die Grossratswahlen am 15. Mai 2022 zur Wahl, die sich entweder im Kantonalvorstand des BGV oder in den Gremien der Berufsverbände und regionalen Handels- und Gewerbevereine (HGV) engagieren, welche dem BGV angeschlossen sind. Ebenfalls werden die Mitglieder der Kerngruppe Wirtschaft des Grossen Rats zur Wahl empfohlen, da sich diese ebenfalls für den grössten Wirtschaftsverband im Kanton engagieren.

Jede Stimme zählt

Mit dem neuen Wahlgesetz können Kandidaten/-innen auch zweimal auf den Wahlzettel geschrieben werden. Nutzen Sie diese Möglichkeit des Kumulierens, um Kandidaten aus Gewerbe und KMU in den Grossen Rat zu wählen. Diese Personen können die Anliegen des Gewerbes und der KMU im Grossen Rat am besten und glaubwürdig vertreten. Mit der Wahlempfehlung des BGV und der Smartvote-Wahlhilfe unterstützen wir Sie dabei. Sorgen Sie mit ihrer Wahl am 15. Mai dafür, dass mehr Personen aus Gewerbe und KMU im Grossen Rat vertreten sind.

Podium der Parteipräsidenten an Kantonalvorstandssitzung

Im Rahmen der Kantonalvorstandssitzung des BGV in Arosa am 12. April lieferten die Parteipräsidenten von Graubünden scharfe aber auch humorvolle Antworten auf die Fragen von Moderator Fabio Theus. Kritisch betrachtet wurde die Bürokratisierung durch die Verwaltung. Bürokratie- und Regulierungsabbau sei vor allem eine Führungsfrage, Regierung und Chefbeamten seien gefordert. Diskutiert wurde ebenfalls über Lösungsansätze, um dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken und welche Aufgaben der Kanton hier übernehmen soll. Der Green Deal, der Bildungsstandort Graubünden, die Abwanderung aus den Tälern sowie die Attraktivität des Kantons als Arbeitgeber in Konkurrenz zum Gewerbe wurden ebenfalls in der lebhaften Debatte unter die Lupe genommen.



Position der Wirtschaft.

Podiumsdiskussion mit Regierungsratskandidaten/-innen

Am 27. April findet die Podiumsdiskussion zu Wirtschaftsthemen mit der Kandidatin und den Kandidaten für die Regierung in Chur statt. Der Anlass wird von Olivier Berger moderiert. Die Podiumsdiskussion ist ein öffentlicher Anlass mit Publikum. Der Anlass wird ebenfalls über www.dwgr.ch gestreamt und ist anschliessend auch dort abrufbar. Neben einer klassischen harten, aber fairen

Moderation wird auch das Publikum miteinbezogen. Nach der Podiumsdiskussion sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Grill-Apéro eingeladen. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.

Mittwoch, 27. April 2022

18.00 – 19.30 Uhr, anschliessend Grill-Apéro offeriert
Titthof, Tittwiesenstrasse 8, Chur



Regierungswahl: Wer setzt sich am besten für die Wirtschaft ein?

Am 15. Mai 2022 wählt die Bündner Stimmbevölkerung neben dem Grossen Rat (S. 14) auch die Bündner Regierung neu. Diese Wahlen haben einen grossen Einfluss auf die Wirtschaftspolitik Graubündens für die nächsten Jahre, denn viele politische Themen, welche die KMU's im Kanton betreffen, werden von der Regierung massgeblich mitgeprägt. Daher haben wir den fünf Kandidaten und der Kandidatin folgende Fragen gestellt:

1. Welchen Beruf wollten Sie als Kind erlernen?
2. Mit welchen konkreten Massnahmen werden Sie sich als gewählte/r Regierungsrätin für die Bündner Wirtschaft einsetzen?
3. Arbeitskräftemangel ist in aller Munde. Wie kann Graubünden als Arbeits- und Wohnkanton attraktiver werden?
4. Die immer stärker werdende Bürokratie und Regulierungsdichte ist das grösste Problem für die Bündner KMU's. Was werden Sie unternehmen, damit die Bürokratielast bei Unternehmen im Kanton abnimmt?
5. Welche Regulierung oder welches Gesetz kann Ihrer Meinung nach auf Kantonebene gestrichen werden?

Smartvote-Wahlempfehlung:

Die Prozentzahl im Kreis «XX Prozent wirtschaftsfreundlich» zeigt die Übereinstimmung der Haltung der Kandidaten zur Haltung der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden DWGR im Rahmen des smartvote-Fragebogens. Wie die Kandidaten zu den 30 wirtschaftsrelevanten Fragen des smartvote-Fragebogens stehen, die Haltung der DWGR sowie die Spider sind zu finden unter www.dwgr.ch/wahlen.

7%

83%



Martin Bühler
Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz / Chef Kantonalen Führungsstab, FDP, Fideris

1. Pilot oder Arzt.
2. Der Kanton soll sich darauf konzentrieren, dass alle Rahmenbedingungen stimmen, von der Infrastruktur über die Ausbildungen bis zu den Steuern. So

nützt er dem Gewerbe mehr, als mit direkten Eingriffen.

3. Wir müssen Anreize schaffen, dass genügend bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Gute Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche über das gesamte Kantonsgebiet hinweg sind zentral. Mit Blick auf unsere demografische Entwicklung sind die vermehrte Berufstätigkeit der Frauen wie auch die Integration von Migranten durch Ausbildung ebenfalls wichtige Aspekte.

4. Alles, was möglich ist, ist auf der Ebene und in der Kompetenz der Gemeinden zu platzieren oder zu belassen. Auch gilt es, nicht wegen bspw. vereinzelt Missbrauch sofort zu neuen Gesetzen greifen, sondern viel mehr die Digitalisierung in der kantonalen Verwaltung voranzutreiben.
5. Einige etwas antik anmutende Regelungen sind noch in Kraft, die dem Gewerbe zusätzliche Kosten aufbürden. Ein Beispiel: www.gr-lex.gr.ch/app/de/texts_of_law/935.300

76%



Marcus Caduff
Regierungspräsident, Die Mitte, Morissen und Domat/Ems

1. Erst Mechaniker, dann Landwirt, dann Pilot.
2. Die fehlenden Fachkräfte werden zur wichtigsten Herausforderung für die Wirtschaft. Die Erarbeitung von Lösungen ist eine gemeinsame Aufgabe aller

Akteure. Bei der hiesigen Kostenstruktur ist die Innovationsfähigkeit der Unternehmen entscheidend. Daher ist der Austausch zwischen Bildung, Forschung und Wirtschaft entscheidend.

3. Aktivierung des Fachkräftepotenzials mit flächendeckenden und erschwinglichen Kinderbetreuungsangeboten. Graubünden als attraktiver Lebens- und Arbeitsraum mit innovativen Unternehmen kommunizieren. Optimierung von Arbeitsschritten dank Unterstützung von Digitalisierungsvorhaben.

4. Beim Vollzug der Härtefallhilfen und der Kurzarbeitsentschädigung hat mein Departement gezeigt, dass wir die Prozesse so unbürokratisch wie möglich halten. Ich fordere die KMU's auf, uns zu melden, wo die bürokratischen Hürden hoch sind, damit wir diese abbauen können.
5. Aus meiner Wahrnehmung haben wir im Bereich Volkswirtschaft und Soziales keine Gesetze, die gestrichen werden könnten. Wäre dies der Fall, hätten wir es längstens getan.

81 %



Roman Hug
Selbstständiger
Architekt/
Gemeinde-
präsident,
SVP, Saps

1. Mir war schon früh klar, dass ich Architekt werden möchte.
2. Als Regierungsrat werde ich mich mit aller Kraft für Bildungsangebote einsetzen, welche einen engen Bezug zur orts-

ansässigen Wirtschaft haben. Eine Alpenuniversität gehört für mich nicht dazu und bringt keinen direkten Nutzen für die Bündner Wirtschaft.

3. In erster Linie müssen zwingende Korrekturen in der Raumplanung angebracht werden. Dies gewährleistet Entwicklungspotenzial für Unternehmungen, schafft aber auch bezahlbaren Wohnraum für Fachkräfte.
4. In meinem zukünftigen Departement müsste die Verwaltung immer die Differenz von kantonalen Regelungen zu

zwingendem Bundesrecht aufzeigen. Ich bin mir sicher, dass man vielerorts noch grosses Potenzial für liberalere Lösungen finden würde.

5. Revisionen des Raumplanungs- sowie Energiegesetzes zielen in wichtigen Bereichen in die falsche Richtung. Zudem möchte ich bei der Umsetzung der IVÖB den Preis des liberalsten Kantons ergattern – also weg mit unnötig einschränkenden Bestimmungen.

57 %



Carmelia Maissen
Gemeinde-
präsidentin
Ilanz/Glion,
Die Mitte,
Castrisch

1. Zuerst Anwältin, dann Dirigentin.
2. Zusammen mit den Regionen und Gemeinden ist die Erschliessung mit Ultrabreithochband voranzutreiben. Zudem muss die Berufsbildung mit den

sich verändernden Berufsbildern Schritt halten, und es braucht mehr Kraft in angewandter Forschung und Entwicklung.

3. Um mehr Eltern im Arbeitsmarkt zu halten, respektive dahin zurückzubringen, braucht es in allen Regionen bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung, im Vorschulalter und auf Primarstufe. Und es sind Arbeitsbedingungen gefragt, die das Bedürfnis der jüngeren Generation nach Vereinbarkeit von Beruf und Privatem decken.

4. Bei der Digitalisierung des Kontakts von Wirtschaft und Verwaltung besteht noch Luft nach oben. Würden konsequenter Medienbrüche und Schnittstellen abgebaut, könnten administrative Prozesse vereinfacht und beschleunigt werden.

5. Dass von professionellen Fotografen gemachte digitale Porträtfotografien nicht mehr für die Anfertigung eines Reisepasses zulässig sind. Früher war das problemlos möglich.

74 %



Jon Domenic Parolini
Regierungsrat,
Forstingenieur,
Dr. sc. techn.
ETH, Die Mitte,
Scuol und Chur

1. Pilot
2. Ich werde mich weiterhin für den Green Deal und die Kreislaufwirtschaft einsetzen, welche dem Klima und der lokalen und regionalen Wirtschaft zu Gute kom-

men. Des Weiteren setze ich mich für den Bau des neuen Fachhochschulzentrums der FHGR und die noch bessere Förderung der verschiedenen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Graubünden zur Milderung des Fachkräftemangels in der Wirtschaft ein.

3. Ich setze mich für bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungsangebote, für die Sport- und Kulturförderung, für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie für die Gleichstellung ein.

4. Ich setze mich für die Förderung der digitalen Transformation in verschiedenen Bereichen und für das E-Government ein. Ich bin jederzeit offen für weitere sinnvolle Vorschläge, welche zu einem Abbau von Bürokratie und Regulierungsdichte führen!

5. Ich sehe es als meine ständige Aufgabe als Regierungsrat öffentliche Aufgaben periodisch auf ihre Notwendigkeit, Wirksamkeit und Finanzierbarkeit zu prüfen.

44 %



Peter Peyer
Regierungsrat,
SP, Trin

1. Polizist oder Pfarrer.
2. Die Umsetzung des Green-Deal, beispielsweise eine Solar-Offensive und

Gebäudesanierungen, schaffen Jobs im Gewerbe. Die Klärung der Beziehungen zur EU gibt Stabilität und stärkt den Wirtschafts- und Forschungsplatz Graubünden.

3. Gute Rahmenbedingungen für die Bevölkerung wie bezahlbare Kita-Plätze, faire Anstellungsbedingungen und Löhne, bezahlbarer (gemeinnütziger) Wohnraum, erschwingliche Krankenkassenprämien und mehr Stipendien für Aus- und Wei-

terbildung machen Graubünden attraktiv und stärken die KMU, weil motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende auch gute Leistung bringen.

4. Bei Problemen suche ich das offene und direkte Gespräch mit allen Beteiligten an einem Tisch. So lässt sich vieles unbürokratisch und schnell lösen.
5. Der Gesetzgeber ist der Grosse Rat, nicht die Regierung...



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Bauunternehmen

Censi Bau AG

Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Casutt & Cavelti Bodenbeläge

Showroom in Chur und Ilanz
www.bodenbelaege-cc.ch
info@bodenbelaege-cc.ch
Tel. 081 921 58 08

Köstinger AG

7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

KUKUMA Raumflächen AG

Ringstrasse 35D, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kukuma.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG

Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Elektroanlagen – Telematik

Elektro Meier Chur AG

Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG

Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weiterer Standort: Flims

Swisspro AG

Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weitere Standorte: Igis, Domat/
Ems, Gesamtanbieter für
Elektroinstallationen bis zur
komplexen Gebäudeautomation

Eventtechnik

BRASSER Licht Ton Bild Bühne

Vermietung und Verkauf
Beratung, Support, Reparatur,
Fixinstallation, Customizing,
Konzeption, Planung, Umsetzung
7205 Zizers, Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch
www.brasser.ch

Gebäudetechnikplanung

EWD AG

Heizungs- und Elektroplanung
Talstrasse 35, 7270 Davos
081 415 38 00, www.ewd.ch

GINI PLANUNG AG

Effiziente Gebäudetechnik
und Energieberatung
Lenzerheide/Champfèr
info@gini-planung.ch
www.gini-planung.ch

Gerüstbau

Grischa Gerüste AG

Börtjistrasse 18A,
7260 Davos Dorf
Tel. 081 416 39 01
www.grischagerueste.ch

Haustechnik

Bouygues E&S InTec Schweiz AG

Elektro, HLKS, Kältetechnik,
Technical Services, 24h-Service
Triststrasse 3
7007 Chur
Tel. 081 286 99 99
www.bouygues-es.ch

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

24-Std.-Service
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
info@willihaustechnik.ch
www.willihaustechnik.ch

Immobilien und -bewertung

Mark Immobilien-Bewertungen

Curtnova 1, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 630 27 25
info@immobilien-bewertungen.ch

Sulser Immobilien AG

Beratung, Bewertung, Verkauf
Reichenastr. 33, 7015 Tamins
Tel. 081 525 30 15
www.sulser-immobilien.ch

Informatik

ALSOFT Informatik AG

IT-Generalunternehmen
Domleschgerstrasse 82
7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Netzwerke,
Security, Support, Cloud,
Virtualisierung, VoIP

beba it. web. grafik.

Beat Bachmann | Ladina Gisepe
7302 Landquart
081 330 89 80
www.beba.ch | info@beba.ch
PC, Netzwerk, Support,
Telefonie, Website, Grafik,
Projektbegleitung

CalandaComp GmbH

Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

informatica ag

IT-Gesamtlösungen aus und
für Graubünden
Gürtelstrasse 11
7001 Chur
www.informatica.ch
info@informatica.ch
Server, Cloud, Network,
Messaging & Voice,
Outsourcing, IT-Betrieb

Klarsoft AG

Calandastrasse 37
7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Soft-
ware für Buchhaltung, Leistungs-
erfassung und Steuerdeklaration

Swisspro AG

Triststrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 286 60 60
info@swisspro.ch
www.swisspro.ch
Weiterer Standort: Domat/Ems
IT-Dienstleistungen,
Data Center, Cloud-Lösungen,
alles aus einer Hand

Malergeschäft

colorado application ag

Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag
www.colorado.ag

Malerbetrieb

Valentin Schnider
7013 Domat-Ems, 079 699 13 13
info@maler-betrieb.ch
www.maler-betrieb.ch

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH

Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16
7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Transporte

Chr. Guyan AG

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriestrasse 6
7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 23 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Vending & Office

Dallmayr Vending & Office

Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 403 47 47
www.dallmayr.ch

Versicherungsbroker

Swissbroke AG Chur

Stelleweg 4, 7000 Chur
Tel. 081 354 98 88
chur@swissbroke.ch
www.swissbroke.ch

Webtechnik – Grafik – Webdesign

colorado application ag

Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
webtechnik@colorado.ag

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:



Bieten Sie Ihren Mitarbeitenden bis zu 30 % mehr Altersrente

Publireportage

Teilautonome PK-Lösungen ermöglichen KMU und ihren Mitarbeitenden langfristig eine deutlich bessere Verzinsung als eine Vollversicherung. Die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge bot ihren Versicherten im Jahr 2021 3% Zinsen auf das Obligatorium und 5% auf das Überobligatorium. Der Zinsunterschied zur Vollversicherung kann für die Altersrente Ihrer Mitarbeitenden entscheidend sein. Mit der richtigen Altersvorsorge werden Sie garantiert zur Lieblingschefin oder zum Lieblingschef.

Die 1. und 2. Säule sollen nach der Pensionierung ein Renteneinkommen von rund 60% des letzten Einkommens garantieren und damit den gewohnten Lebensstandard sichern. Doch mit der gestiegenen Lebenserwartung, dem vorherrschenden Tiefzinsumfeld und den politischen Rahmenbedingungen wird es in der 2. Säule zunehmend schwierig, diesen Wert zu erreichen. Während der Beitrag der AHV zum späteren Renteneinkommen bis dato weitgehend unverändert geblieben ist, steuert die 2. Säule immer weniger dazu bei, da sich die Verzinsung auf den Altersguthaben und der Umwandlungssatz im Überobligatorium stetig reduzieren. Diese Entwicklungen wirken sich je nach Versicherungsmodell unterschiedlich auf die Versicherten aus.

Die AXA bietet deshalb seit Anfang 2019 anstelle der Vollversicherung nur noch teilautonome Pensionskassenlösungen an. Denn der «dritte Beitragszahler», also der Zins, kommt in teilautonomen Lösungen mit einer ausgewogenen Diversifikation der Anlagen viel stärker zum Tragen als in der Vollversicherung, deren Anlagemöglichkeiten durch ein enges regulatorisches Korsett begrenzt sind.

Höhere Verzinsung – höhere Rente

Für die Höhe der zukünftigen Altersrente ist vor allem die Verzinsung des Alterskapitals ausschlaggebend. Dabei macht es einen grossen Unterschied, ob das Altersguthaben mit dem BVG-Mindestzinssatz von 1% verzinst wird oder mit 2%, wie es in der Teilautonomie möglich ist. Konkret konnte die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge ihren Versicherten im Jahr 2021 eine Verzinsung der Altersguthaben von 3% im Obligatorium und 5% im Überobligatorium bieten (siehe Grafik «Verzinsung der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge»). Insgesamt konnten die teilautonomen Sammelstiftungen der AXA im vergangenen Jahr über 800 Millionen Franken mehr an die Versicherten ausbezahlen, als es der in der Vollversicherung übliche Mindestzins ermöglicht hätte. Über die letzten drei Jahre gesehen erhielten die Versicherten so mehr als 1,8 Milliarden Franken an zusätzlichem Zinsertrag gutgeschrieben.

Der Zinseszinsseffekt führt in einem Arbeitsleben bis zur Pensionierung zu erheblich höheren Altersguthaben und -renten. Für die Mehrheit der in der Teilautonomie Versicherten besteht die Aussicht, dass die Altersrenten aus der 2. Säule bis zu 20% höher ausfallen als bei gleichem Einkommen in der Vollversicherung. Zusammen mit dem höheren Umwandlungssatz kann dies für unsere Versicherten sogar bis zu 30% mehr Altersrente bedeuten. Das macht pro Monat mehrere Hundert Franken aus.

Solide finanzielle Ausstattung

Die Sammelstiftungen der AXA verfügen zudem über sehr gute finanzielle und strukturelle Voraussetzungen, wie einen tiefen technischen Zins, adäquate Umwandlungssätze, eine gute Altersstruktur, einen sehr tiefen Rentneranteil und einen hohen Anteil an überobligatorischem Altersguthaben. Die geringen Rentenverpflichtungen haben einen massgeblichen reduzierenden Einfluss auf die Umverteilung von aktiv Versicherten zu Altersrentnerinnen und -rentnern. Dadurch ermöglichen

Die Zahlen sprechen für sich



sie für die angeschlossenen Firmen und deren Mitarbeitende eine nachhaltig leistungsfähige Pensionskassenlösung, die auch für die Zukunft solide aufgestellt ist. So beträgt beispielsweise der massgebende Deckungsgrad der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge per 31.12.2021 über 112% (nicht revidiert).

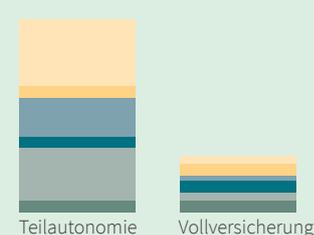
Sicher und doch rentabel

Dank des guten Portfoliomanagements konnte das Asset Management der AXA trotz anhaltender Negativzinsen und volatilem Anlagenumfeld eine Rendite von 6,9% (nicht revidiert) zugunsten der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge erreichen. Dies dank einer risikobewussten und nachhaltigen Anlagestrategie mit einer hohen Diversifikation, was hinsichtlich Performance und Deckungsgrad Stabilität gibt. Mit einem Aktienanteil von fast 30% sind die Anlagen der Sammelstiftungen der AXA eher defensiv aufgestellt. Kurzfristige Schwankungen an den Kapitalmärkten und insbesondere an den Aktienmärkten kommen in regelmässigen Abständen vor. Die berufliche Vorsorge ist jedoch ein auf Langfristigkeit ausgelegtes Geschäft, und darauf zielt auch die durch die Stiftung definierte Anlagestrategie ab. Aufgrund seiner Versicherungswurzeln verfolgt das Asset Management der AXA seit jeher eine risikobewusste Anlagestrategie und hat bereits früh auf interessante Anlageklassen wie Schweizer Immobilien und Hypotheken, ausländische Immobilien, Unternehmenskredite oder Privataktienanlagen (Private Equity) gesetzt und entsprechende Expertise aufgebaut, um zugunsten der Kundinnen und Kunden attraktive und nachhaltige Investitionen zu tätigen. Dank der ausbalancierten Anlagestrategie und der umsichtigen Vermögensverwaltung bestand für die teilauto-

Teilautonomie vs. Vollversicherung

Zuweisung Zins 2019/2020/2021 je CHF 1 000 Altersguthaben*

- AXA Stiftung Berufliche Vorsorge: CHF 100,15
- Vollversicherung: CHF 29,30



- Zusätzliche Verzinsung 2021
- BVG-Mindestverzinsung 2021
- Zusätzliche Verzinsung 2020
- BVG-Mindestverzinsung 2020
- Zusätzliche Verzinsung 2019
- BVG-Mindestverzinsung 2019

*60% BVG-Mindestverzinsung
40% Zusätzliche Verzinsung

nomen Sammelstiftungen der AXA im bisherigen Verlauf der Coronapandemie und der damit verbundenen Börsenschwankungen zu keinem Zeitpunkt die Gefahr, in Unterdeckung zu geraten.

Nachhaltige und leistungsfähige Lösungen für die 2. Säule

Die AXA hat sich zum Ziel gesetzt, Firmen und ihren Angestellten nachhaltige und leistungsfähige Lösungen in der 2. Säule anzubieten. Langfristig haben die Versicherten deutlich bessere Aussichten auf eine hohe Altersrente, was die Attraktivität eines Unternehmens mit leistungsstarker Vorsorgelösung für (potenzielle) Arbeitnehmende steigert. Zusätzlich ist es der AXA ein Anliegen, mit ihren Investitionen auch einen Beitrag für die Umwelt und Gesellschaft zu leisten. Sie ist überzeugt, dass ein verantwortungsbewusster und nachhaltiger Einsatz sämtlicher Ressourcen langfristig Wert schafft. Ausserdem glaubt die AXA daran, dass motivierte und gesunde Mitarbeitende für KMU der Schlüssel zum Erfolg sind. Entsprechend bietet sie ihren Unternehmenskundinnen und -kunden interessante Zusatzservices für Lohnnebenleistungen sowie ein umfassendes Programm zur Förderung von Mitarbeitergesundheit an.



AXA Generalagentur
Vorsorge & Vermögen
Thomas Kaufmann
Bahnhofplatz 10, 7000 Chur
Telefon 081 254 77 55
chur.vorsorge@axa.ch
AXA.ch/vorsorgechur



Per 30.09.2022 werden die Einzahlungsscheine abgelöst. Jetzt umstellen auf QR-Rechnung und eBill.

Am 30. September 2022 werden die roten und orangen Einzahlungsscheine vom Markt genommen. Die Rechnungsstellung wird dadurch einfacher, digitaler und automatisierter: dank der QR-Rechnung und eBill. Stellen Sie Ihre Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und Ihren Zahlungsverkehr darum rechtzeitig um. Und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen für Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

Mehr erfahren Sie auf einfach-zahlen.ch/rechnungssteller

Sprechen Sie
jetzt mit
Ihrer Bank und
Ihrem Software-
Partner.

Unterstützt durch:

• **SwissBanking**

sgv  **usam**

**PRO
SENECTUTE**

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs SECO

Ein Leben lang für die Berufsbildung

«Als Kind wollte ich Bauer werden und fuhr beim Nachbarn Traktor.» Gelernt hat Franco Piubellini Automechaniker bei der Calanda Garage in Chur. Für das Autogewerbe im Kanton hat er sich unermüdlich eingesetzt. Er verkauft im Autohaus Willi immer noch Autos, obwohl er eigentlich schon seit zwei Jahren pensioniert wäre.

Über Franco Piubellini

- 6. Juni 1954 geboren in Chur
- In Domat/Ems aufgewachsen und wohnhaft

Beruflicher Werdegang

- Automechaniker-Lehre Calanda Garage Chur
- KV-Ausbildung KLZ Zürich
- Meisterschule Technische Fachschule Winterthur
- Managementkurse in Zürich/Aargau
- Militär: Major der Reparatur- und Materialtruppen

Sonstige Aktivitäten

- BGV Kantonalvorstand, Vizepräsident AGVS-Sektion Graubünden, Fachausschuss ibW
- Freizeit: Häuschen in Italien umbauen, trommeln



Sg. Franco Piubellini hat nach der Lehre in Chur die kaufmännische Lehre, die Meisterprüfung zum dipl. Automechaniker sowie die kaufmännische Ausbildung im Kanton Zürich absolviert. Dort hat er für Fiat und als Werkstattchef bei Aston Martin gearbeitet. «Aston Martins waren zwar schöne Autos, aber das Schönste an Zürich war, am Freitagabend immer die Heimfahrt nach Domat/Ems anzutreten, wo die Probe mit den Tambouren anstand.» Auch deshalb ist er nach fünf Jahren im Unterland zurück nach Graubünden gezogen. Zurück in seiner Heimat hat er 18 Jahre lang bis zu 30 Mitarbeitende in seinem Betrieb geführt. Danach ist er zu seinem Lehrbetrieb zurückgekehrt und hat sich wieder vermehrt dem Verkauf gewidmet. Die Freude am Autoverkauf ist bis heute geblieben. «Meine Frau wird diesen Herbst nun auch pensioniert und ich werde beruflich auch kürzertreten. Wir haben ein Häuschen in Italien und da wollen wir mehr Zeit verbringen.» Dem Autogewerbe ganz den Rücken kehren möchte er jedoch nicht. Bei der Verkaufsberatung habe er mit Menschen zu tun, und dies bereitet ihm Freude. «Ich würde mich nicht als einen lästigen Verkäufer bezeichnen, sondern ich möchte den Kunden beratend zur Seite stehen. Auch wenn du nichts verkaufen kannst, musst du freundlich bleiben, denn man weiss ja nie, ob die Person später wiederkommt», sagt Piubellini. Geändert habe sich vieles im Autogewerbe in den letzten Jahrzehnten. Die Entwicklung der letzten fünf Jahre sei enorm. Im Nahverkehr wird sich das Elektroauto etablieren. Die Batterie muss aber weniger Gewicht und mehr Leistung erzielen. Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe bleiben sicher auch ein Thema, vor allem für die grösseren Reichweiten. «Heutzutage reden wir mit den Kunden über Kilowattstunden, Reichweite und Ladeinfrastruktur», erzählt Piubellini. Franco Piubellini hat als erster Bündner die goldene Ehrennadel vom Auto Gewerbe Verband Schweiz für besondere Dienste erhalten. Seit 27 Jahren ist er im AGVS Graubünden engagiert. Sichtlich stolz erzählt er



Leidenschaftlicher Tambour ist Franco Piubellini heute noch bei den Senioren.

von der Einführung der technischen Kurse für Garagisten im Kanton vor über zwölf Jahren. Auch beim Aufbau der Ausbildung der Automobildiagnostiker zusammen mit der ibW war er involviert. Die Einführung der Diplomfeiern der Lehrabgänger/-innen sowie Informationsabende für Schüler/-innen und Eltern waren seine Ideen. Dass Ausbildungen der Berufsschule, der überbetrieblichen Kurse und der beruflichen Weiterbildungen nun im gleichen Gebäude durchgeführt werden können, ist ein grosses Plus für den AGVS Graubünden. Graubünden war hier Vorreiter. Durch sein Engagement kennt er inzwischen praktisch jeden Garagisten im Kanton und pflegt eine gute Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt und der Bündner Regierung. Im Kantonalvorstand des BGV setzt er sich dafür ein, dass die Lernenden ihre Lehre weiterhin in den Tälern des Kantons machen können. Politisch ist ihm wichtig, dass der Strom nicht teurer wird, die Ladestationen ausgebaut werden und der Autoverkehr in der Stadt nicht noch mehr zurückgedrängt wird.





INTEGRAL

GINO
CAVIEZEL

MAURO
CAVIEZEL

56 STUNDEN TRAINING PRO WOCHE
45 PAAR SKI
2 MAL WELTSPITZE

1 PARTNER

integral.swiss

FÜR DIE BERUFLICHE
VORSORGE.

Die medizinische Versorgung im Kanton gewährleisten

Zwei ausserordentliche Jahre mit viel Stress, aber auch Dankbarkeit, Digitalisierung und Fachkräftemangel prägen die Apotheker-Branche. Monika Fehr Caluori, Präsidentin der Apotheken Graubünden, sagt aber auch: «Wir müssen aufpassen, dass wir die medizinische Versorgung im Kanton gewährleisten können.»

Bündner Gewerbe: Monika Fehr Caluori, Sie sind seit drei Jahren Präsidentin und seit über 30 Jahren im Vorstand der Apotheken Graubünden. Was hat sich in dieser Zeit am meisten gewandelt?

Die Digitalisierung – wenn der Strom ausfällt, läuft heute in den Apotheken nicht mehr viel. Wir sind komplett auf digitalisierte Abläufe angewiesen. Zudem gab es enorme Entwicklungen in der individualisierten Medizin und seit 2015 dürfen wir in den Apotheken impfen. Ohne die Testmöglichkeiten bei den Apotheken wäre die Bewältigung der Pandemie noch schwieriger

Über den Verband

Gründungsjahr: um 1930

Mitgliedbetreiber: alle 42 Apotheken in Graubünden

Berufe: Fachfrau/-mann Apotheke (Lehre), Apotheker/-in (Uni od. ETH)

In der Schweiz ist der Apothekerberuf zum ersten Mal um 1270 in Basel und Genf nachgewiesen. 1843 wurde der Schweizerische Apothekerverband gegründet, heute «pharma-Suisse». 1897 wurde der kantonale Verband in Graubünden gegründet. In Graubünden werden aktuell 42 Apotheken betrieben, rund 50% von den Inhabern selber.

Weitere Infos:

www.apothekengraubunden.ch

gewesen. Wir haben letzten Sommer teilweise bis zu 500 Tests pro Tag in der Steinbock Apotheke in Chur durchgeführt, 300 waren fast normal. Inzwischen Mitte März sind wir wieder bei 30 bis 50 angelangt. Bei anderen Apotheken zeigt sich ein ähnliches Bild.

In den letzten zwei Jahren waren alle Mitarbeitenden besonders gefordert. Was nehmen Sie aus dieser Zeit mit?

Sehr viel Dankbarkeit von Kunden und einen sehr guten Austausch mit dem Gesundheitsamt trotz ständiger Änderungen der Bestimmungen und Abläufe. Es war bei uns eine sehr herausfordernde Zeit mit unzähligen Überstunden und Wochenendeinsätzen. Ich hatte oft Angst um das Personal, dass sie der Belastung nicht mehr standhalten. Ohne den Einsatz der zusätzlichen branchenfremden Mitarbeitenden hätten wir es nicht geschafft.

Wie viele Apotheken gibt es überhaupt im Kanton?

Wir haben 42 Apotheken im Kanton in allen Regionen. Innerhalb von 20 Minuten erreicht jede/r in Graubünden eine Apotheke. In Graubünden kennen die Apotheker/-innen die meisten ihrer Kunden und rund 50% werden noch vom Inhaber geführt.

Was sind die aktuellen Herausforderungen der Branche?

Ganz klar der Fachkräftemangel im ganzen Gesundheitswesen. Der Apothekerberuf ist eine sehr lange universitäre Ausbildung. Das schreckt viele ab diese Ausbildung überhaupt zu beginnen. Wir haben hier in Graubünden keine Uni und nur wenige kommen aus dem Unterland zurück. Zürich winkt auch mit geregelten Arbeitszeiten, hohen Löhnen und weniger Verantwortung. Apotheker/-innen aus anderen Ländern kommen kaum mehr in die Schweiz, weil sie neu zuerst zwei Jahre eine Vollzeit-Ausbildung wegen des neuen Medizinalgesetzes absolvieren müssen. Zudem kann man sich nach der Lehre als Fachfrau/-mann Apotheke EFZ im Beruf auch nicht weiterbilden.



Tamara Capaul, Monika Fehr Caluori und Ines Pinto in der Steinbock-Apotheke in Chur.

Deshalb wird der Beruf der Fachfrau Apotheke in diesem Jahr neu strukturiert. Wir müssen in der Branche neue Aus- und Weiterbildungswege einführen.

Welche Schwerpunkte setzt der Apotheker-Verband für die Zukunft?

Wir möchten die vielen dezentralen Apotheken halten und vermehrt in Dienstleistungen und Beratung investieren. Das entlastet auch die Arztpraxen. Zudem setzen wir uns für weniger Bürokratie ein. Wir sorgen auch dafür, dass die unabhängigen Apotheken ohne die Einbindung in internationale Ketten überleben können und wehren uns gegen ungleiche Spiesse mit dem Versandhandel.

Woher kommt Ihre persönliche Begeisterung für die Branche und was sollte man abschaffen?

Die Überbürokratisierung im Gesundheitswesen ist mir ein Dorn im Auge. Beispielsweise bin ich für eine Zeckenimpfung zehn Minuten am Computer und eine Minute am Impfen. Das steht in keinem Verhältnis. Zudem muss jeder Prozess dokumentiert werden, und das ist nicht nur in der Apotheke so, sondern auch im Spital und beim Arzt. Viele verzweifeln daran und haben für die wesentliche Arbeit mit dem Kunden und Patienten zu wenig Zeit. Den persönlichen Kundenkontakt schätze ich besonders und nehme mir gerne Zeit für unsere Patienten.



Wir für Sie: Bei uns geht es nur um unsere Mitglieder.

Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Diese Form haben unsere Gründer aus dem Ostschweizer Gewerbe vor 60 Jahren bewusst gewählt, um die Interessen der Mitglieder über alles andere zu stellen.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.
www.asga.ch



asga
pensionskasse

Strom vom eigenen Dach für den Betrieb nutzen und Stromkosten sparen

Fotovoltaik boomt. rhienergie hat den Trend bereits vor Jahren erkannt und hilft bei der Realisierung, auf Wunsch inklusive Vorfinanzierung und Überwachung der Fotovoltaik-Anlage. Ein Rundum-Sorglos-Paket, mit dem KMU-Betriebe finanztechnisch in eine sonnige Zukunft blicken können.

Immer mehr Hausdächer und Fassaden werden mit Solarpanels ausgerüstet. Auch KMUs setzen vermehrt auf Fotovoltaik-Anlagen. Und dies lohnt sich. Denn «besonders Unternehmungen mit einem hohen Tagesstrombedarf profitieren von einer eigenen PV-Anlage, da sie den Grossteil des produzierten Stromes für den eigenen Betrieb nutzen können», erklärt Christian Capaul, Geschäftsleiter von rhienergie.

Über 500 PV-Projekte in den letzten Jahren umgesetzt

rhienergie verfügt über grosses Solar-Know-how, so hat das innovative Energieversorgungsunternehmen aus dem Bündner Rheintal in den letzten Jahren über 500 PV-Anlagen realisiert. Darunter befinden sich mit der PV-Anlage entlang der Lärmschutzwand A13 sowie der Anlage im ehemaligen Steinbruch Calinis zwei Anlagen mit Pioniergeist. Auch auf diversen KMU-Dächern befinden sich Solaranlagen von rhienergie.

Dank der Solaranlage noch mehr Nachhaltigkeit für Kieswerk Oldis AG

Seit Anfang Dezember ist der Neubau der Kieswerk Oldis AG in Haldenstein mit Solarpanelen von rhienergie eingedeckt. «Die Fotovoltaik-Anlage ist die optimale Ergänzung zu unseren nachhaltigen Recycling-Produkten», führt Peter Cadalbert, Geschäftsführer der Kieswerk Oldis AG, aus. Er beschreibt die Zusammenarbeit mit rhienergie als freundschaftlich und kompetent. Die Anlage wird mit einer Leistung von 138,96 kWp jährlich rund 150 000 kWh Strom produzieren, wovon ein beachtlicher Teil durch das Kieswerk genutzt werden kann.

Wie die BC-TECH AG den Grossteil des produzierten Stroms selber nutzen kann

BC-TECH ist das zukunftsorientierte Unternehmen im Hightech-Bereich und in der Herstellung hochwertiger Glas-Metall-Durchführungen. Aufgrund des schnellen Wachstums der Erfolgsunternehmung wurde im Industriepark Vial in Domat/Ems mit einem Neubau mehr Platz geschaffen. «Von Anfang an war die Idee einer Fotovoltaik-Anlage interessant», erinnert sich Christian Bargähr, Geschäftsinhaber der BC-TECH AG. Aufgrund des Stromlieferungsvertrages und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit rhienergie war für Bargähr schnell klar, dass die PV-Anlage durch rhienergie erstellt werden muss. Die Umsetzung verlief schnell, unkompliziert und hat die Erwartungen von Bargähr gar übertroffen. Denn nach dem ersten Jahr mit einer Produktion von 322110 kWh lässt sich feststellen, dass durch das hohe Eigenverbrauchverhältnis der PV-Anlage von 96,5 Prozent Stromkosten in der Höhe von über 20 000 Franken gespart werden konnten. Bei den aktuell sehr hohen und auch künftig zu erwartenden hohen Strompreisen eine willkommene Geste. In Anbetracht der Ertragsprognosen und Energiekosten von 2021 wird eine Rendite der PV-Anlage abzüglich der Pachtkosten nach 25 Jahren in der Höhe von 700 312,50 Franken prognostiziert.

Bei einem KMU mit einer Anlagengrösse von über 100 kWp kann je nach Aufbau (Flachdach, Schrägdach oder Fassade) mit ca. 800 bis 1200 CHF/kWp (vor Abzug des Förderbeitrags) als Investitionskosten gerechnet werden. Je grösser die Anlage, umso tiefer sind die Kosten pro Kilowatt-Peak. Ein Kilowatt produziert in unserer Region zwischen 1000 und 1200 kWh/Jahr. Bei 100 % Eigenverbrauch wären dies somit 1000 bis 1200 kWh \times 0,2 CHF (Stromtarif) = ca. 240 CHF/Jahr Einsparung.

Rundum-Sorglos mit Vorfinanzierung und Überwachung

Eine Fotovoltaik-Anlage kann sich demnach nicht nur rentieren, sondern auch richtig Rendite abwerfen. Doch was, wenn das



300,3 kWp-Anlage, BC-TECH in Domat/Ems.

Geld nach einer teuren Investition fehlt oder man nicht in eine PV-Anlage investieren möchte? Für solche Situationen hat rhienergie das schweizweit einzigartige Pachtmodell entwickelt. «Dabei finanzieren wir die PV-Anlage vor und der Kunde zahlt sie während einer 15-jährigen Pacht-dauer bei uns ab.» erklärt Christian Capaul. Während der kompletten Pacht-dauer sorgt rhienergie mit der Fernüberwachung dafür, dass die Anlage einwandfrei läuft. All-fällige Ausfälle oder Defekte sind im Pacht-preis enthalten. Nach der 15-jährigen Pacht-dauer geht die Anlage ins Eigentum des Kunden über, wo sie mindestens zehn weitere Jahre produzieren wird. Sowohl die Kieswerk Oldis AG wie auch die BC-TECH AG setzen auf das Pachtmodell von rhienergie.

Strom, Elektro-Ladestationen und mehr rhienergie liefert schweizweit Strom für verschiedene Unternehmungen. Auch beim Einsatz von Elektroladestationen überzeugt rhienergie mit ihren Konzepten und arbeitet mit Premiumpartnern zusammen. rhienergie ist ihr Ansprechpartner bei allen Themen rund um die Energie.

Möchten auch Sie Strom vom eigenen Dach? Unser Team Photovoltaik freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.
photovoltaik@rhienergie.ch
www.rhienergie.ch/rhii-solar
Tel. 081 650 22 50.



Delegiertenversammlung am 3. Juni in Klosters

Die diesjährige Delegiertenversammlung des BGV findet am 3. Juni in Klosters statt. Gastgeber der DV ist der HGV Klosters. Unter anderem werden die Delegierten und Gäste Einblick in die 800-jährige Geschichte der Gemeinde Klosters erhalten. Nach dem Lunch mit Walser-Spezialitäten sind alle herzlich zu einem interessanten Rahmenprogramm eingeladen. Die Einladung an die Sektionen, Delegierten und Gäste folgt zu gegebener Zeit.



Arena Klosters

BGV Jahresbericht

Der Jahresbericht des Bündner Gewerbeverbandes ist ab Anfang Mai auf der Website des BGV zu finden. www.kgv-gr.ch/jahresbericht

ibW-Seminare Cybersecurity – 15 Prozent Rabatt für BGV-Mitglieder

Jede Woche hört man aus den Medien, dass Unternehmen gehackt wurden. Das Thema betrifft auch KMUs und das Gewerbe. Deshalb bietet die ibW höhere Fachschule Südostschweiz in Zusammenarbeit mit dem BGV und der Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden neuerdings Kurse zum Thema IT-Sicherheit und Cyberkriminalität an. Die vier Kurse von je einem halben Tag können einzeln oder als gesamte Weiterbildung besucht werden. Die Kurse finden jeweils im Frühling oder Herbst 2022 in Chur und Sargans statt. BGV-Mitglieder profitieren von einem Vorzugsrabatt von 15 Prozent und können insgesamt bis zu 200 Franken sparen. Weitere Informationen und Anmeldung: www.kgv-gr.ch/weiterbildung

KMU-Lehrgang ab Herbst 2022

Allroundlehrgang für KMU in Administration und Betriebswirtschaft

Das Ziel des KMU-Lehrgangs ist es, den Teilnehmenden die Grundlagen für eine selbstständige Erledigung der administrativen und betriebswirtschaftlichen Arbeiten im Klein- und Mittelbetrieb zu vermitteln. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen zeichnet der Praxisbezug diese Weiterbildung aus. Die Module des Lehrgangs umfassen Selbstmanagement, Marketing, Administration, Versicherungen, Recht, Kredite, Steuern, Finanzen, Lohn- und Personalwesen sowie Korrespondenz. Als Einstieg in den Lehrgang wird ein gemeinsames Wochenende am Kursanfang stattfinden. Der Lehrgang dauert neu von August 2022 bis Juni 2023, beinhaltet 164 Lektionen und findet jeweils am Dienstagnachmittag in Chur statt. Für diesen Lehrgang wird keine Abschlussprüfung stattfinden. Die Teilnehmenden erhalten das BGV-Zertifikat, wobei eine 80%-Anwesenheit vorausgesetzt wird.

Neue Themen und Anschlussmöglichkeiten

Der KMU-Lehrgang, welcher seit 25 Jahren vom BGV erfolgreich durchgeführt wird, wurde für die Durchführung ab August 2022 weiterentwickelt. Den Lehrgang Stufe-II haben wir, mangels Interessenten, aus dem Angebot gestrichen.

Dafür wurde der Stufe-I-Lehrgang erweitert. So können einige Themen vertiefter behandelt und neue Themen, wie «digitale Administration», aufgenommen werden. Neu können auch KMU-Geschäftsmänner den Lehrgang besuchen. Nach Abschluss des Lehrganges stehen den Absolventen künftig Anschlussmöglichkeiten an der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz offen. Unter anderem können die Absolventen des BGV-Lehrgangs ab 2023 mit einer entsprechenden Vorbereitung einen Abschluss auf Stufe Handelsschule, zur Erlangung des Diploms «Handelsschule edupool.ch», erreichen. Dabei werden die Kosten des KMU-Lehrganges zu 80 Prozent an die Lehrgangskosten der Handelsschule edupool.ch bei der ibW angerechnet.

BGV-Mitglieder profitieren von mehr als 20 Prozent Rabatt

Die Kurskosten liegen für BGV-Mitglieder bei 3900 Franken (exkl. MwSt.). Nicht-Mitglieder bezahlen 4900 Franken. Mitglieder des BGV profitieren somit von mehr als 20 Prozent Rabatt. Weitere Informationen zum KMU-Lehrgang des BGV finden Sie unter www.kgv-gr.ch/kmu-lehrgang. Der Lehrgang wird ab 10 Teilnehmende durchgeführt.

Gerne steht Ihnen Lehrgangsbetreuerin Sabina Wolf für Fragen zur Verfügung: wolf@kgv-gr.ch, Tel. 081 257 03 23.

20 % Rabatt für BGV-Mitglieder



Weiterbildung mit Praxisbezug

Konkrete Fragen und Beispiele aus den Betrieben

Netzwerkmöglichkeiten und Austausch

Neuer Auftritt Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden

Als Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (DWGR) sind Bündner Gewerbeverband, Handelskammer/Arbeitgeberverband Graubünden sowie HotellerieSuisse Graubünden vereinigt. Sie vertreten zusammen mehr als 7000 Unternehmen aus den verschiedensten Branchen in Graubünden. Seit März sind die Vernehmlassungen und Positionspapiere sowie aktuelle Veranstaltungen, auf der Website www.dwgr.ch zu finden.

W Dachorganisationen
Wirtschaft
Graubünden | Grischun | Grigioni

Höchste Zeit, auf QR-Rechnung oder eBill umzustellen

Die Einzahlungsscheine werden per 30. September dieses Jahres für alle Bankkunden in der Schweiz definitiv durch die QR-Rechnung abgelöst. Für Unternehmen ist es jetzt höchste Zeit umzustellen, sofern sie dies noch nicht getan haben. Denn nach dem 30. September verarbeiten die Finanzinstitute keine roten und orangen Einzahlungsscheine mehr – weder online noch am Schalter. Ab diesem Zeitpunkt werden alle Zahlungen auf Basis der heutigen Einzahlungsscheine (ES/ESR) abgewiesen und nicht mehr ausgeführt.

Infoabende zum Thema «Diplomierte Technikerinnen und Techniker»

Berufsleute mit einem Diplom als dipl. Techniker/-in HF gehören heute und morgen zu den meistgesuchten Mitarbeitenden. Einer der Schwerpunkte im ibW-Angebot sind Weiterbildungen im Bereich Technik, darunter speziell in Informatik. Die sechssemestrigen, berufsbegleitenden HF-Technik-Lehrgänge starten am 15. August 2022. Die ibW führt im Mai diverse Infoabende durch, beispielsweise am 10. Mai in Chur oder am 12. Mai in Sargans, Start ist jeweils 19 Uhr. Mehr Infos unter: www.ibw.ch oder unter 081 403 33 33

ibW

Höhere Fachschule
Südostschweiz

Impressum

Bündner Gewerbe: Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden. Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbands als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 2/2022: 42. Jahrgang, Auflage 6200, Erscheint 4-mal im Jahr, Verantwortlicher Redaktor: Maurus Blument-

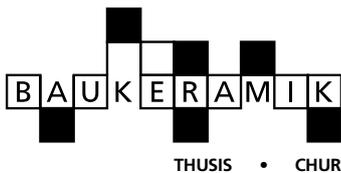
hal, Direktor (Bl.), Redaktionelle Mitarbeit und Bilder: Sonja Gartmann (sg.)

Redaktionsadresse: Bündner Gewerbeverband, Unione grigionese delle arti e mestieri/Uniuon grischuna d'artisanadi e mastergn/Haus der Wirtschaft. Hinterm Bach 40, 7000 Chur, Telefon 081 257 03 23, E-Mail: info@kgv-gr.ch, Internet: www.kgv-gr.ch

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen sind nun für alle kostenlos

In Graubünden wohnhafte Personen haben alle kostenlosen Zugang zur Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Die Gebühren für die Beratungen wurden aufgehoben. Weitere Informationen unter diesem Kurzlink: <https://bit.ly/3istwx2>

CIOCCARELLI



THISUS • CHUR

Plattenbeläge
Mosaikbeläge
Natursteinbeläge
Kunststeinbeläge
Fassadenbau
Ausstellung

T 081 651 11 53
www.cioccarelli.ch

**Don't stop –
druck!**

Schulstrasse 19
7302 Landquart
T 081 300 03 60
www.drucki.ch



**DRUCKEREI
LANDQUART**
verlag bezirks-amtsblatt

EUGENIO
Einrichtungskonzepte



lista office **LO**
Chur Näfels eugenio.ch



Mit Tablets Gerüste bauen

Beim Gerüstbau steht der Mensch im Zentrum – er bewegt alles, ohne ihn bewegt sich nichts. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit im Team wichtig. Eine klare Kommunikation ist entsprechend enorm zentral. Wie die Digitalisierung dafür unterstützend eingesetzt und dabei noch die Effizienz steigern kann, zeigt unser Besuch bei Luzi Gerüste AG.

Sg. Die grössten Herausforderungen im Gerüstbau sind das Personal und Materialien, erklärt Jan Koch, Geschäftsführer Luzi Gerüste AG. Diese sind die grössten Kostentreiber, und wie überall im Baubereich sind die Kunden sehr preissensitiv. Um diese und andere Kosten optimieren zu können, hat der Betrieb im IT-Bereich investiert.

Digitale Buchhaltung und Kostenkontrolle

Koch kommt aus der IT-Branche und ist seit zwei Jahren Geschäftsleitungsmitglied bei Luzi Gerüste. Mit seinem Team hat er im vergangenen Jahr die Kreditoren-Debitoren und Administrations-Prozesse digitalisiert. Vorher wurde vieles manuell erfasst, sehr vieles davon doppelt. In der Administration hatte der Betrieb drei Stellen besetzt, jetzt arbeitet noch eine Person Teilzeit in diesem Bereich. Dank der Digitalisierung kann nun viel effizienter gearbeitet werden und der Prozess ist weniger fehleranfällig. Die Mitarbeitenden können sich auf die Kernaufgaben konzentrieren und sich um Spezialfälle sowie die Anliegen der Kunden kümmern.

Steckbrief Luzi Gerüste AG

Gründungsjahr: 1985

Anzahl Mitarbeitende: 90

Berufe: Bauführer/-in, Werkstatt-Mitarbeitende, Chauffeure/-se, Magaziner/-in, Gerüstbau-Polier/-in, Gerüstbau-Mitarbeiter/-in, KV

Sitz: Cazis

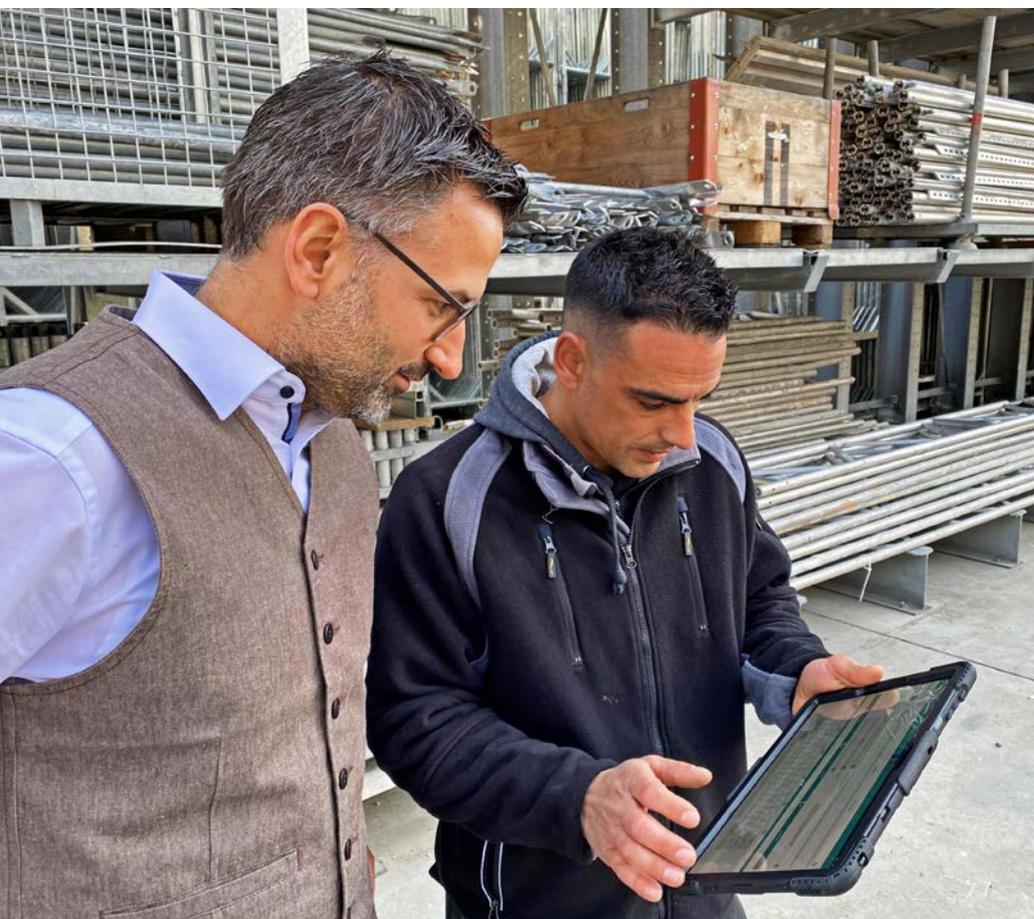
Website: www.luzi-gerueste.ch

Projektdossiers auf dem Tablet

«Auch die Projektdossiers haben wir digitalisiert und sie werden nun von den Mitarbeitenden digital vor- und nachbearbeitet», so Koch. Die digitale Variante sei sehr wichtig, denn so könne die gesamte Verarbeitungskette geplant werden. Die Erfassung aller Schritte wie beispielsweise Kurzberichte, Fotodokumentationen und das Materialmanagement sei damit effizienter. Übersicht und Ordnung konnten damit auch merklich verbessert werden. Die Mitarbeitenden auf den Baustellen wurden mit Tablets ausgestattet und haben somit alle aktuellen Informationen zur Baustelle direkt verfügbar und können Angaben vor Ort im entsprechenden Projektdossier aufnehmen. Diese Umstellung führte dazu, dass gewisse Mitarbeitende mehr Verantwortung und Kompetenzen übernehmen mussten. Dafür wurden die Mitarbeitenden gut geschult.

Mitarbeitende mit ins Boot holen

Diesen Veränderungsprozess in einer kurzen Zeit durchzuführen, hat jedoch auch gewisse Herausforderungen mit sich gebracht. Die Mitarbeitenden müssen unbedingt den Sinn hinter der Digitalisierung im Betrieb verstehen, dann machen sie auch mit. Kommunizieren, Bedenken und Ängste der Mitarbeitenden abholen und ihre In-



Jan Koch und Nelson Carvalho da Silva nutzen Tablets auch auf der Baustelle.



puts einbeziehen sind ein Muss für solche Projekte. Die Geschäftsleitung müsse sich gut überlegen, wie sie die Leute abholt und mit gutem Beispiel vorgehen. Koch sagt: «Wir hatten Glück, weg vom Papier hin zum Tablet – das hat viele begeistert und die Prozesse verschlankt.» Alle Mitarbeitenden hätten sehr gut mitgemacht und viele hätten grosse Freude an den Tablets. «Die Mitarbeitenden denken nun mehr mit und bringen neue Inputs ein. Dadurch werden laufend mehr Dienste auf den Tablets zur Verfügung gestellt.»

Prozesse analysieren ist das A und O

Um einen solch grossen Veränderungsprozess vorantreiben zu können, hat Jan Koch vor der Umstellung eine Aufnahme aller Prozesse durchgeführt. Wie in vielen KMUs war auch bei der Luzi Gerüste AG alles in den Köpfen vorhanden, jedoch nicht dokumentiert. Anhand dieser Prozessaufnahme und vieler Gespräche mit Mitarbeitenden war klar, was digitalisiert werden kann und was nicht. Dabei können bestehende Pro-

zesse, die jahrelang so gehandhabt wurden, auch verbessert werden. Softwaretechnisch musste vieles aufgerüstet und angepasst werden. Dabei war zu beachten, dass die Programme miteinander kompatibel sind. Inzwischen verantwortet eine Person die digitalen Systeme im Betrieb. Digitalisierungsprojekte leitet Jan Koch als Geschäftsleitungsmitglied noch immer selber. Diese seien strategisch wichtige Projekte und somit Chefsache.

Bewerbungsprozess digitalisieren – Bahnhof einrüsten

Bei der Luzi Gerüste AG stehen bereits die nächsten Digitalisierungsprojekte in den Startlöchern. Der Bewerbungsprozess sowie die Personaldossiers sollen digitalisiert werden. Auf die Frage was er nicht digital aufrüsten, sondern gerne mal einrüsten würde, antwortet er: «Ein Gerüst mit einem Notdach über einem grossen Bahnhof wäre spannend.» Jan Koch ist jedoch froh, muss er nicht selber auf die Gerüste hochklettern. Er bleibt lieber auf dem Boden.



Schwindelfrei auf dem Gerüst der Kirche Sogn Gion in Domat Ems. Fotos Luzi Gerüste AG.

Zur Serie KMU goes digital

Mitgliederfirmen, die den Fokus auf die Digitalisierung setzen, können sich melden bei info@kgv-gr.ch.



gasserLIVING **EMOTIONEN FÜR LEBENSRAÜME**

KERAMIK

Keramik zeichnet sich durch hervorragende Eigenschaften wie Beständigkeit, einfache Unterhaltspflege und vielfältige Farbvarianten aus.

Die richtige Wahl für den Innen- und Aussenbereich

Der Alleskönner Keramik eignet sich für den Innenbereich, Nasszellen oder den Aussenbereich. Die Platten sind in verschiedenen Formaten verfügbar, so dass es für jeden Anspruch die passende Ausführung gibt.

Showroom + Kontakt:



gasserliving.ch





Wir beraten Unternehmer.

CHUR THUSIS ST.MORITZ WITTENBACH

T 081 257 02 57
bmuag.ch
TREUHAND | SUISSE





Jetzt Probefahrt mit Ihrem
Wunschfahrzeug vereinbaren.



RING GARAGE SAGA

Ringstrasse 5-9, 7007 Chur, Tel. +41 81 287 11 11, info@ringgarage.ch, www.ringgarage.ch



Jetzt
Beratung
anfordern

IHR LOKALER VERSICHERUNGSBROKER FÜR KMU UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Dank unseren attraktiven Serviceleistungen schaffen wir einen überzeugenden Mehrwert für Ihr Unternehmen.

- Betreuung durch über 25 erfahrene Fachspezialisten
- Laufendes Controlling Ihres Versicherungsportefeuilles inklusive konkreter Optimierungsvorschläge
- Einzigartige, digitale Lösungen zur Vereinfachung Ihrer Geschäftsabläufe
- Umfassende Unterstützung im Schadenfall
- Fundierte Rechtsberatung

Swissbroke AG Chur · Stelleweg 4
7000 Chur · T +41 81 354 98 88
chur@swissbroke.ch · swissbroke.ch

Swissbroke St. Moritz · Via Maistra 41
7500 St. Moritz · T +41 81 354 98 77
st.moritz@swissbroke.ch

 **SWISSBROKE**
Ein Mitglied der ASSEPRO Gruppe

Wichtige Fragen und Antworten zu den GAV

Betriebe, in denen Gesamtarbeitsverträge (GAV) gelten, müssen verschiedene arbeitsrechtliche Bestimmungen einhalten. Um diese Vorgaben einhalten zu können, müssen die Betriebe diese Vorgaben auch kennen. Denn Unkenntnis schützt auch in diesem Bereich nicht vor einer Sanktion.

Bl. Die regionalen paritätischen Berufskommissionen (PBK/RPK) prüfen die Einhaltung der GAV-Bestimmungen und führen entsprechende Kontrollen durch. Die paritätischen Landeskommissionen üben eine Art Oberaufsicht aus. Bei Verfehlungen sind Nachzahlungen und Strafzahlungen fällig. Wir möchten im vorliegenden Artikel die häufigsten Fehler beim Einhalten der GAV-Bestimmungen sowie das Vorgehen bei den Kontrollen erläutern.

Was ist bei der Festlegung der Löhne zu beachten?

Die GAV geben pro Lohnklasse einen Mindestlohn vor. Diese Löhne sind einzuhalten und die Einteilung der Mitarbeitenden in der richtigen Lohnklasse ist jeweils sicherzustellen. Lohnanpassungen müssen vorgenommen werden, wenn diese in den GAV-Verhandlungen beschlossen werden. Betriebe können in begründeten Fällen vorgängig je nach GAV bei der entsprechenden Paritätischen Kommission ein Gesuch um Lohnunterschreitung für einen bestimmten Mitarbeitenden einreichen. Ein Grund für eine Unterschreitung könnte sein, wenn die psychische oder körperliche Leistungsfähigkeit eines Mitarbeitenden nicht ganz gegeben ist. Bei Personen, welche im Stundenlohn angestellt sind, müssen die entsprechenden Zuschläge für Ferien, Spesen etc. gemäss GAV-Bestimmungen ausbezahlt werden. Weitere freiwillige Entgelte, wie ein allfälliger Bonus oder zusätzliche Auslagenersätze, sind kein Bestandteil vom Minimallohn. Dies heisst, dass auch eine Verfehlung vorliegt, wenn der Minimallohn unterschritten und ein Bonus ausbezahlt wird, welches die Unterschreitung des Minimallohns wettmacht. Zu beachten sind

auch die Zuschläge für Überstundenarbeit, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit. Die Höhe der Zuschläge sowie die Definition, wann diese zu gewähren sind, sind im entsprechenden GAV festgelegt. Ebenfalls sind die Abzüge für die verschiedenen Sozialversicherungen im GAV genau geregelt.

Was gilt bei der Arbeitszeit?

Die Arbeitszeit ist für den Grossteil der Arbeitnehmenden gemäss Arbeitsgesetz zu erfassen, unabhängig vom GAV. Neben der maximalen Arbeitszeit pro Woche werden in den GAV auch die Überstunden geregelt. Die GAV geben eine maximale Anzahl Überstunden pro Jahr an, welche nicht überschritten werden darf. Diese sind grundsätzlich durch Freizeit gleicher Dauer zu kompensieren. In Absprache zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer können die Überstunden bis zu einer gewissen vorgegebenen Grenze ohne Zuschlag ausbezahlt werden. Die Auszahlung von Überstunden über dieser Grenze sind je nach GAV zwingend mit einem Zuschlag auszuzahlen, auch wenn der Mitarbeitende darauf verzichten würde.

Wie gehen die Kontrollen vor sich?

Die PBK/RPK der jeweiligen Branche bestimmen, welche Firmen kontrolliert werden. Die Auswahl erfolgt in der Regel nach dem Stichprobenprinzip, berücksichtigt aber die geografische Lage, die Grösse des Betriebs und die letzte Kontrolle. Wird ein Betrieb für eine Kontrolle ausgewählt, kann er sich dagegen nicht wehren. Kooperatives Verhalten wird bei der Festlegung allfälliger Sanktionen berücksichtigt. Die Kontrolle wird von einem von der Paritätischen Kommission gewählten Kontrolleur durchgeführt oder paritätisch von je einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmervertreter. Im Nachgang zur Kontrolle werden die an der Betriebskontrolle festgestellten Sachverhalte erfasst und dem Betrieb mitgeteilt. Der Betrieb kann dann innerhalb einer bestimmten Frist dazu Stellung nehmen, bevor die PBK/RPK einen Entscheid verfasst. Bei Verfehlungen entscheidet die paritätisch zusammengesetzte PBK/RPK

über die konkreten Sanktionen auf der Grundlage eines «Konventionalstrafrechners». Diese können Nachzahlungen an die Mitarbeitenden sowie Konventionalstrafen beinhalten. Gegen den gefällten Sanktionsentscheid kann bei der nationalen paritätischen Kommission der entsprechenden Branche innert einer bestimmten Frist schriftlich Rekurs eingelegt werden.

Gesamtarbeitsverträge

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) ist ein Vertrag zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden zur Regelung der Arbeitsbedingungen der betroffenen Mitarbeitenden. Die darin enthaltenen Bestimmungen haben direkte Geltung für alle Arbeitnehmenden, welche Mitglied des Verbands sind. Wird ein GAV für allgemeinverbindlich erklärt, dann gilt er für alle Unternehmen und Mitarbeitenden dieser Branche. Auch einzelne Betriebe können GAV mit Arbeitnehmerverbänden abschliessen. Die GAV regeln zahlreiche Bestimmungen der Arbeitsverträge wie den Lohn (inkl. 13. Monatslohn und Entschädigungen), die Lohnfortzahlung bei Krankheit und Unfall, Weiterbildungen, Ferien, Arbeitszeitvorschriften sowie Kündigungsschutz. Dafür wird der Arbeitsfrieden gewahrt und die Arbeitnehmer dürfen nicht streiken. Was nicht im GAV geregelt ist, regelt das Arbeitsgesetz. Der Bund und die Kantone können darüber hinaus Normalarbeitsverträge (NAV) für gewisse Regionen oder Branchen festlegen.

Weitere Informationen

Für weitere Informationen steht der Berufsverband und insbesondere die Paritätischen Kommissionen zur Verfügung. Bei Unklarheiten lohnt sich eine vorgängige Kontaktaufnahme.





«Was choschtet en moderni IT für mis KMU?»

Jetzt berechnen mit dem IT-Kalkulator.
swisscom.ch/it-kalkulator

swisscom

Bereit.

